



STIFTUNG

August 2018

MAROKKO



# RISIKO REPORT

Politische Risikoszenarien für Marokko



CONIAS  
RISK  
INTELLIGENCE

# IMPRESSUM

---

CONIAS Risk Intelligence GmbH  
Julius-Hatry-Str. 1 | 68163 Mannheim  
Tel: +49 (0)621 180 68 93 0  
info@conias.de | www.conias.com

Geschäftsführer:  
Dr. Nicolas Schwank

Sitz der Gesellschaft ist Mannheim  
Registergericht: Amtsgericht Mannheim  
Handelregister: HRB 720108

Verantwortlich i.S.d.P.: Dr. Nicolas Schwank  
Julius-Hatry-Str. 1 | 68163 Mannheim

Gefördert von:  
Funk Stiftung | Valentinskamp 18  
20354 Hamburg  
Tel.: 040 35914-900 | Fax: 040 35914-73956  
info@funk-stiftung.org | www.funk-stiftung.org

Autor des Risikoreports: Michael Hebeisen  
Redaktion: Magdalena Kirchner, Michael Watson, Andrea Ficht  
Layout: Julia Nelles, Magdalena Kirchner, Isabel Barreto  
Umschlagsgestaltung: Marcel Thiäner (Art Director) | www.mtdesigns.de  
Titelfoto: www.pixabay.com

Disclaimer: Die Analysen der Reihe „Risiko Report“ können anhand von Daten aus Quellen Dritter lediglich als Ausgangspunkt dienen, um wirtschaftliche Entscheidungsprozesse die das jeweilige Land betreffen, zu unterstützen. Die gegebenen Handlungsempfehlungen erheben jedoch keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit und müssen kontinuierlich hinsichtlich aktueller Entwicklungen überprüft werden. CONIAS gewährleistet daher nicht die sachliche Richtigkeit oder Vollständigkeit der Daten sowie der beschriebenen politischen Risikoszenarien, die eine eigenständige Abwägung von Risiken im Einzelfall nicht ersetzen können. Eine Haftung von CONIAS ist insoweit ausgeschlossen.

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht in der Regel nicht ausdrücklich in geschlechtsspezifischen Personenbezeichnungen differenziert. Die gewählte männliche Form schließt stets eine adäquate weibliche Form gleichberechtigt ein.

Redaktionsschluss: 01.07.2018



# ÜBERBLICK

Das Königreich Marokko, die sechstgrößte Volkswirtschaft Afrikas, liegt nur 14 km südlich des europäischen Kontinents. Die geographische Nähe zu den ehemaligen Kolonialmächten Frankreich und Spanien prägt bis heute die Diplomatie und Wirtschaftspolitik des Landes: Marokko ist ein wichtiger Handelspartner und politischer Verbündeter der Europäischen Union (EU). Es liegt im äußersten Nordwesten des afrikanischen Kontinents und grenzt im Norden an das Mittelmeer und im Westen an den Atlantik, seine unmittelbaren Nachbarn sind Algerien im Osten und Mauretanien im Süden.<sup>1</sup> Mit einer Gesamtfläche von 446.500 Quadratkilometern, zuzüglich der international umstrittenen Gebiete der Westsahara mit 264.300 Quadratkilometern, gehört Marokko zu den mittelgroßen Ländern des Maghreb. Im Königreich leben geschätzt 35 Millionen Menschen, die meisten von ihnen sind sunnitische Muslime, Nachfahren der Berber, Marokkos ursprünglicher Bevölkerung.<sup>2</sup>

Marokko erlangte im Jahr 1956 seine Unabhängigkeit, seitdem wird das Land von der königlichen Familie der Alawiden regiert. Der momentane Souverän ist König Mohammed VI., der 1999 seinem Vater auf den Thron folgte und insbesondere für seine Reform-Politik bekannt ist. Doch während Reformvorhaben wie „Green Morocco“ darauf abzielen, die Wirtschaft des Landes zu modernisieren, hält sich der politische Wandel in Grenzen, die monarchische Vorherrschaft bleibt bisher unangetastet.<sup>3</sup> Im Jahr 2017 betrug das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Marokkos 136,08 Mrd. US\$, 56 % davon entfielen auf den Dienstleistungssektor. Weitere wichtige Wirtschaftszweige sind die exportorientierte Industrie (30 %, vor allem Textilherstellung und Elektronik) und die Landwirtschaft (15 %).<sup>4</sup> In Bezug auf Warenimporte und -exporte stellen Frankreich und Spanien weiterhin die wichtigsten Handelspartner Marokkos dar, im Bereich der ausländischen Direktinvestitionen holen die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) (15,9 %) und Saudi-Arabien (11,8 %) auf.<sup>5</sup> Die unbestreitbaren wirtschaftlichen Erfolge Marokkos werden jedoch von anhaltenden strukturellen Problemen überschattet. Der maßgebliche Teil des Wohlstands wird von einer verhältnismäßig kleinen, akademisch gebildeten Mittelschicht

erwirtschaftet, über 40 % der Bevölkerung arbeiten dagegen weiterhin in kleinen, wenig produktiven Landwirtschaftsbetrieben oder im informellen Sektor.<sup>6</sup> Eine konstante Arbeitslosenrate von 9,5 %, eine hohe Jugendarbeitslosigkeit in Höhe von mindestens 29 % und eine alarmierende hohe Analphabeten-Quote von ca. 30 % zeigen, dass die wirtschaftliche Entwicklung Marokkos keinesfalls nur eine Erfolgsgeschichte ist.<sup>7</sup>

Daneben ist das Land der Schauplatz mehrerer gesellschaftlicher Konflikte, die teilweise bis auf die militärische Besetzung der Westsahara im Jahr 1976 zurückgehen. Als die Region jedoch 2011 von spontanen und oft gewaltsamen Massendemonstrationen, dem sogenannten Arabischen Frühling, erschüttert wurde, verliefen diese in Marokko weitestgehend friedlich. Dennoch sollten die wiederholt auftretenden Generalstreiks und Massenproteste nicht unterschätzt werden. Auch wenn zivilgesellschaftliche Organisationen und Menschenrechtsgruppen heute noch vor allem nach wirtschaftlichen und politischen Reformen rufen, könnten sie jederzeit die politische Vorherrschaft der Königsfamilie in Frage stellen und damit das Land in seinen Grundfesten erschüttern.

Um jedoch ein vollständiges Bild darüber zu erhalten, ob Marokko die notwendigen strukturellen Voraussetzungen für zukünftige Investitionen und wirtschaftliches Wachstum erfüllt, ist die genaue Untersuchung der folgenden Punkte notwendig:

## Inhaltsverzeichnis

1.	Herausforderungen und jüngste Entwicklungen	S.4
2.	Politische Stabilität und physische Sicherheit	S.7
3.	Rechtliche Sicherheit	S.10
4.	Cybersicherheit	S.12
5.	Marktstruktur	S.13
6.	Arbeitsmarkt	S.16
7.	Zukünftige Entwicklungen: drei Szenarien	S.18
8.	Handlungsempfehlungen	S.25
9.	Weiterführende Literatur	S.26
10.	Endnoten	S.27

- Ist im Land ein ausreichendes Maß an politischer Stabilität gewährleistet?
- Ist das existierende Gerichtswesen transparent und effizient?
- Kann der Staat einen angemessenen Schutz vor Cyberkriminalität bieten?
- Wie offen ist die Wirtschaft für ausländische Investoren?
- Können Investoren mit quantitativ und qualitativ ausreichendem Humankapital rechnen?

KATEGORIE	RATING
<b>GESAMTRATING</b>	<b>B</b>
POLITISCHE STABILITÄT UND PHYSISCHE SICHERHEIT	<b>B+</b>
RECHTLICHE SICHERHEIT	<b>B-</b>
CYBERSICHERHEIT	<b>B-</b>
MARKTSTRUKTUR	<b>B+</b>
ARBEITSMARKT	<b>B</b>

Quelle: Tabelle 1: Übersicht Einzelratings

Diese Aspekte werden im vorliegenden Risikoreport untersucht und anschließend im Hinblick auf politische und wirtschaftliche Risiken bewertet. Die Ergebnisse des ersten Abschnitts werden in Tabelle

1 zusammengefasst. Im Anschluss an diese Einschätzung werden drei unterschiedliche Ausblicke in die Zukunft Marokkos gegeben, in Form eines Worst-Case-, Best-Case- und eines Trendszenarios. Ausgehend von diesen Szenarien, wird der Report eine Reihe von Handlungsempfehlungen für zukünftige Investitionsentscheidungen geben.

# 1. HERAUSFORDERUNGEN UND JÜNGSTE ENTWICKLUNGEN

## 1.1 Welche geschichtlichen Gegebenheiten haben das Land geprägt und inwiefern wirken sie noch heute im Staat nach?

Seit dem Erlangen der Unabhängigkeit im Jahr 1956 wird Marokko von der königlichen Dynastie der Alawiden regiert. In den Folgejahren hält Marokko seine engen Verbindungen zu den vormaligen Kolonialmächten Frankreich und Spanien aufrecht, die bis heute maßgebliche politische und wirtschaftliche Partner darstellen.<sup>8</sup> Marokko orientiert sich traditionell politisch stark an der EU und den Vereinigten Staaten, und hat dabei den Status eines „wichtigen Nicht-NATO-Verbündeten“.<sup>9</sup>

Innenpolitisch hat die jahrzehntelange Unterdrückung unterschiedlicher republikanischer Reformbewegungen jedoch tiefe Narben in der marokkanischen Gesellschaft hinterlassen. Bis in die 1990er hinein beschuldigten Menschenrechtsorganisationen die Regierung wiederholt, für das Verschwinden von Mitgliedern der Opposition und die Unterhaltung von Geheimgefängnissen verantwortlich zu sein.<sup>10</sup> Ein weiteres maßgebliches Ereignis stellt die international kritisierte Besetzung der phosphorreichen Westsahara 1976 dar, die eine Massen-

flucht nach Algerien auslöste. Laut dem UN Hilfswerk UNHCR leben heute mindestens 90.000 Menschen in algerischen Flüchtlingslagern, im Süden Marokkos kam es seit Jahrzehnten zudem zu gewalttätigen Auseinandersetzungen mit marokkanischen Sicherheitskräften.<sup>11</sup> Die anhaltende Unterstützung von Pro-Sahraui-Rebellen durch die algerische Regierung sowie fortbestehende historische Gebietsstreitigkeiten führen auch heute noch zu Spannungen zwischen dem Königreich und seinem östlichen Nachbarn. Die Grenze zwischen beiden Ländern ist daher weiterhin geschlossen.<sup>12</sup>

## 1.2 Wie lässt sich das politische System des Staates beschreiben und welche Entwicklungen oder Bedenken gibt es?

Marokkos Regierungssystem ist eine konstitutionelle Monarchie, die dem König weitreichende politische Befugnisse verleiht. Gemäß der Verfassung fungiert der König zudem als „Führer der Gläubigen“; dies verleiht ihm zusätzlich religiöse Legitimität. Der Monarch trifft sowohl innenpolitische wie auch außenpolitische Richtungsentscheidungen. Darüber hinaus kontrolliert er Militär und Geheimdienste und ist zudem das nominelle Staatsoberhaupt.<sup>13</sup> Im Anschluss an die turnusmäßig stattfindenden Parlamentswahlen ernennt er Premierminister und Kabinettsmitglieder aus den Reihen der am stärksten vertretenen Partei.

Das Parlament besteht aus zwei Kammern, der Repräsentantenversammlung, gewählt für fünf Jahre in einer freien und öffentlichen Mehrparteienwahl, und der Ratsversammlung, deren Mitglieder für sechs Jahre von Regionalvertretungen und den wichtigsten Berufsständen entsandt werden.<sup>14</sup> Die Kompetenzen des Parlaments beschränken sich hauptsächlich auf das Recht zur Gesetzesinitiative, der Haushaltskontrolle und, zumindest offiziell, der Kontrolle der Regierung.

Das marokkanische Wahlrecht verhindert allerdings, dass eine einzelne politische Partei einen zu

großen Einfluss gewinnt, die Zahl der maximal erreichbaren Sitze ist pro Partei auf 20 % der Gesamtsitze beschränkt. Während sich der Einfluss der Parteien auf das politische Tagesgeschehen in Grenzen hält, werden die Parlamentswahlen selbst jedoch gemeinhin als fair und transparent eingeschätzt. Trotz wiederholt auftretender Fälle von Stimmenkauf und Wählereinschüchterung in landesweiten und regionalen Wahlen bewerten internationale Beobachter die Rolle der Regierung während des Wahlvorgangs als konstruktiv.<sup>15</sup>

Die Persistenz des politischen Systems und die Fähigkeit des Königs, grundlegende politische Reformen zu verhindern, wurden im Zuge des sogenannten Arabischen Frühlings im Jahr 2011 deutlich. Während die meisten anderen nahöstlichen Staaten von gewalttätigen Massenprotesten erschüttert wurden, betrug die Zahl der Teilnehmer an den weitestgehend friedlichen Demonstrationen in Marokko zu keinem Zeitpunkt mehr als 60.000 Personen. Die Großdemonstrationen zwangen König Mohammed VI. tatsächlich zu Verfassungsänderungen, die am 1. Juli 2011 in einer Volksabstimmung mit großer Mehrheit bestätigt wurden. Allerdings blieb die Rolle des Monarchen dabei weitestgehend unangestastet.<sup>16</sup>

## 1.3 Welche Entwicklungen und Eigenheiten kennzeichnen die Wirtschaft des Staates?

Marokko entwickelte sich in den letzten Jahrzehnten rapide von einer agrargeprägten Gesellschaft hin zu einer exportorientierten Wirtschaft, wobei hier insbesondere die Automobilindustrie von Bedeutung ist. Im Jahr 2017 betrug das BIP Marokkos 136,08 Mrd. US\$; damit ist das Königreich die sechstgrößte Volkswirtschaft auf dem afrikanischen Kontinent. Seit dem Ende der 1990er Jahre wächst Marokkos Wirtschaft kontinuierlich, der jährliche Anstieg des BIPs beträgt durchschnittlich 4,11 %.<sup>17</sup> Eine maßgebliche Ursache für den ökonomischen Erfolg ist die liberale Wirtschaftspolitik des Landes, die vor allem ausländische Investoren anziehen soll. Gleichzeitig nimmt Marokko dank seiner verhältnismäßig stabilen innenpolitischen Lage in der konfliktreichen Region Nordafrikas eine Sonderstel-

lung ein. Rund 56 % des BIPs entfallen auf den Dienstleistungssektor. Andere Wirtschaftszweige von Bedeutung sind die exportorientierte Industrie (30 % des BIPs, hauptsächlich Textilproduktion und Elektronik) sowie die Landwirtschaft (15 %).<sup>18</sup>

Frankreich und Spanien sind weiterhin die wichtigsten Handelspartner in Bezug auf Im- und Export, gleichzeitig wächst zunehmend die Bedeutung von ausländischen Direktinvestitionen (ADI), insbesondere aus den VAE (15,9 %) sowie aus Saudi-Arabien (11,8 %).<sup>19</sup> Außerdem ist der Haushalt enorm verschuldet, im Jahr 2017 mit 67 Mrd. US\$, was 64,7 % des BIP entspricht. Marokko verfolgt seit mehreren Jahren eine verhältnismäßig erfolgreiche Austeritätspolitik, in Folge davon sank das Haus-

haltsdefizit von 7,2 % im Jahr 2012 auf 3,6 % im Jahr 2017. Die Unterzeichnung des Freihandelsabkommens zwischen Marokko und den USA im Jahr 2004 ist ein wichtiger Meilenstein für die Wirt-

schaftspolitik des Landes gewesen. Momentan verhandelt Marokko daher über ähnliche Abkommen mit der EU und Kanada.

#### 1.4 Welche strukturellen Gegebenheiten bedürfen besonderer Betrachtung und wie haben sie sich entwickelt?

Marokko besitzt eine extrem junge Bevölkerung, Schätzungen zufolge sind 43 % der Einwohner jünger als 25 Jahre.<sup>20</sup> Junge Menschen sind umso stärker von den wirtschaftlichen Problemen des Landes betroffen; die Jugendarbeitslosigkeit beispielsweise ist rund dreimal so hoch wie im gesellschaftlichen Durchschnitt. Arbeitslosigkeit betrifft Jugendliche ohne Berufsausbildung genauso wie Akademiker, ca. 17 % der Studierenden verlassen deshalb nach ihrem Abschluss das Land.<sup>21</sup> Die wichtigste Unterrichtssprache ist weiterhin Arabisch, die am weitesten verbreiteten Fremdsprachen sind Französisch und Spanisch, weswegen Arbeitgeber daher nicht davon ausgehen sollten,

dass potentielle Mitarbeiter Geschäftsendlich beherrschen.<sup>22</sup> Daneben ist das Land von einem extremen Stadt-Land-Gegensatz geprägt. Ländliche Regionen weisen in der Regel eine weitaus höhere Analfabetenrate auf, die öffentliche Versorgung mit Wasser und Gas ist oft mangelhaft. In Landwirtschaft und Handwerk, den wichtigsten Beschäftigungsfeldern auf dem Land, herrschen oft traditionelle und unproduktive Arbeitstechniken vor, die betroffenen Betriebe werden daher auf lange Sicht vermutlich nicht in der Lage sein werden, mit globalen Konkurrenten mitzuhalten.<sup>23</sup>

#### 1.5 Welche strategischen Chancen und Risiken gilt es für Unternehmen zu beachten?

Chancen	Risiken
Vorteilhafte geographische Lage, nahe dem europäischen Markt	Weite Wirtschaftszweige sind unterentwickelt (Landwirtschaft)
Hohe Zahl von internationalen Freihandelsabkommen	Gesellschaftliche Spaltung, Potential für soziale Kämpfe
Politische Stabilität, enge Anbindung an USA und EU	Instabile politische und geographische Umgebung
Bereitschaft zur ökonomischen Liberalisierung, wichtige Reformen des Wirtschaftssektors	Hohes Maß an Korruption in allen Regierungsebenen
Solide Geldpolitik, Rückführung von Profiten und Investitionen ist problemlos möglich	Hohe Arbeitslosigkeit, sehr niedrige weibliche Erwerbsquote

Tabelle 2: Chancen und Risiken<sup>24</sup>

#### 1.6 Welche spezifischen Faktoren und Ereignisse beeinflussen das Länderrisiko?

Marokkos Haushaltsschulden befinden sich weiterhin auf einem sehr hohen Niveau; 2017 machten sie 63 % des BIPs aus. Im selben Jahr stiegen die Haushaltsausgaben auf 195 Mrd. Marokkanische dirham (MAD) an, dies entspricht 20 Mrd. US\$.<sup>25</sup>

Angesichts des Außenhandelsdefizits in Höhe von 20,5 Mrd. US\$ im Jahr 2017 und der Tatsache, dass weite Teile der Gesellschaft im informellen Sektor arbeiten, ist es zweifelhaft, ob Marokkos Staatsschulden in den nächsten Jahren spürbar abneh-

men werden. Der heimische Finanzsektor wird gemeinhin als unterentwickelt betrachtet, das Königreich ist daher auf internationale Kreditgeber und ein günstiges Klima an den internationalen Märkten angewiesen.<sup>26</sup> Die zukünftige ökonomische Entwicklung wird zudem davon abhängig sein, ob und in welchem Ausmaß es gelingen wird, wenig effiziente Wirtschaftszweige wie den Agrarsektor, der immerhin 40 % der Bevölkerung beschäftigt, zu reformieren. Reformpläne wie der „Industrial Acceleration Plan 2014-2020“, sind wiederum auf internationale Kreditgeber angewiesen.<sup>27</sup> Die Bestrebungen der Regierung werden zudem von der weitverbreiteten Korruption und einer an vielen Stellen in-

effizienten Verwaltung erschwert. Daher ist es fraglich, ob Marokko in der Lage sein wird, Lösungswege für die beschriebenen gesellschaftlichen Probleme, wie die hohe Jugendarbeitslosigkeit und den weitverbreiteten Analphabetismus, zu finden. Der Generalstreik im Juni 2017, der rund 56.000 Demonstranten mobilisierte, und die anhaltenden sozialen Kämpfe zwischen der Regierung und zivilgesellschaftlichen Akteuren wie der „Bewegung 20. Februar“, die aus dem Arabischen Frühling hervorgegangen ist, stellen die politische Stabilität in Frage, die bisher als Marokkos größtes Standortvorteil angesehen wird.<sup>28</sup>

## 2. POLITISCHE STABILITÄT UND PHYSISCHE SICHERHEIT<sup>29</sup>

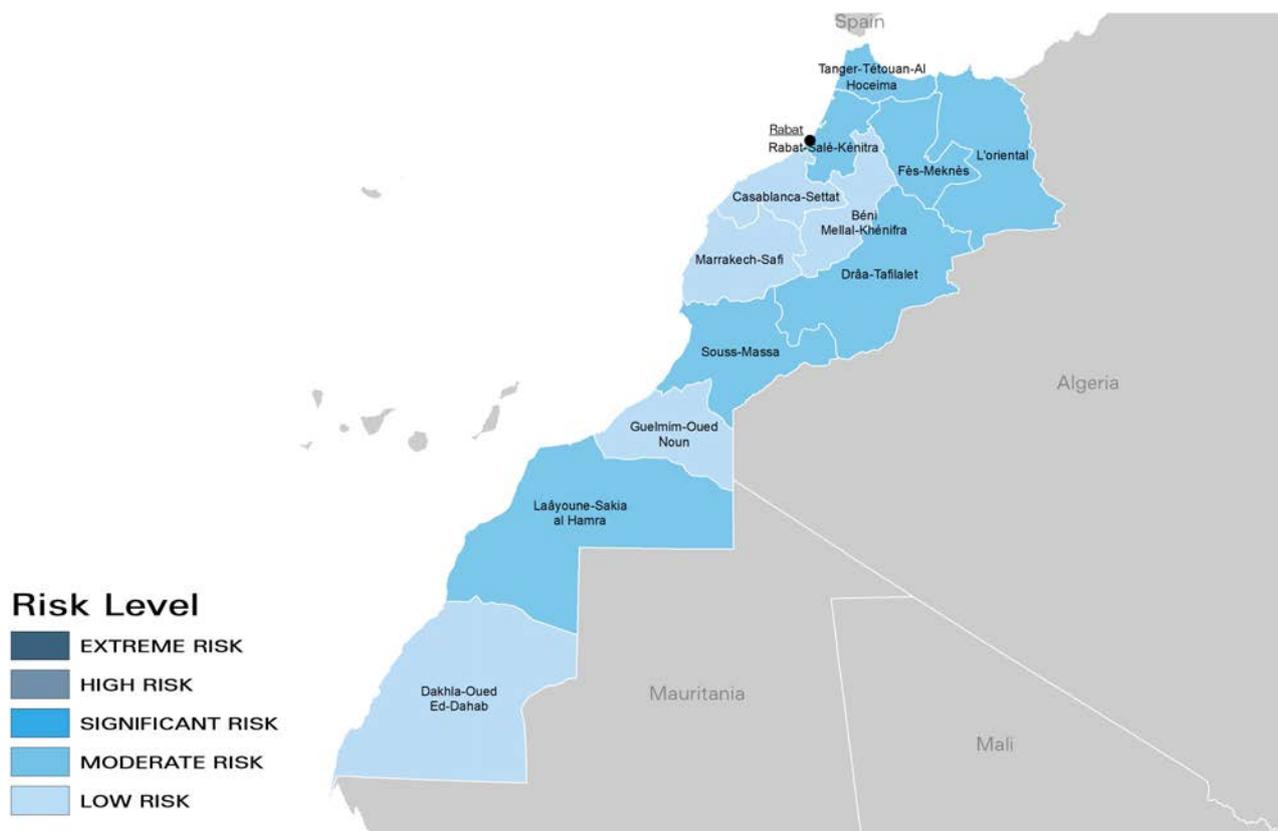


Abbildung 1: Risikokarte Marokko

Gegenwärtig ist Marokko Schauplatz von vier innerstaatlichen Konflikten (Tabelle 4), die das politische Tagesgeschehen und die allgemeine Sicherheitslage signifikant prägen. Spannungen zwischen

der Regierung und sozialen sowie politischen Akteuren wie Gewerkschaften, betreffen vor allem die Fragen der sozialen Gerechtigkeit und demokratischer Reformen. Gleichzeitig stellen gewalttätige

internationale Akteure die Souveränität und territoriale Einheit des Landes in Frage.

Die Herrschaft von Hassan II. (1961 – 1999) wird gemeinhin als „Bleierne Jahre“ bezeichnet, die maßgeblich von der Abwesenheit politischer Reformen und der gewalttätigen Unterdrückung der republikanischen Opposition geprägt waren.<sup>30</sup> Mitte der 1970er Jahre traten jedoch verstärkt demokratische Oppositionsbewegungen auf, darunter die einflussreiche Sozialistische Union der Volkskräfte (USFP), in diese Periode fällt ebenfalls der Startpunkt des Konfliktes „Morocco (opposition)“.<sup>31</sup> Heute findet diese Auseinandersetzung vor allem im parlamentarischen Rahmen statt, die betroffenen Parteien nehmen am demokratischen Prozess teil und von 1997 bis 2010 beteiligte sich die USFP an drei Regierungen.<sup>32</sup>

Im Zuge des sogenannten Arabischen Frühlings kam es in Marokko zwischen 2011 und 2012 zu Massendemonstrationen, bei denen vor allem politische und wirtschaftliche Reformen zugunsten der ärmeren Bevölkerungsteile gefordert wurden.<sup>33</sup> Die hauptsächlich urbanen Proteste, die von einem informellen Bündnis namens „Bewegung 20. Februar“ mitgetragen wurden, mobilisierten zu ihren Hochzeiten bis zu 60.000 Demonstranten, verliefen jedoch weitestgehend friedlich.<sup>34</sup> Die Zahl der Demonstranten sank rapide, als die Regierung mit der Verfassungsänderung von 2011 wichtige politische Forderungen erfüllte.<sup>35</sup> Da die angestrebten sozialen Reformen jedoch weitestgehend ausblieben, kann dieser Konflikt „Morocco (social conflicts)“ nicht als beendet betrachtet werden.<sup>36</sup> Im Jahr

2017 beispielsweise demonstrierten über mehrere Monate zehntausende Personen gegen Polizeigewalt und die wirtschaftliche Lage des Landes.<sup>37</sup>

„Morocco (POLISARIO / Western Sahara)“, der Konflikt zwischen der Pro-Sahraui-Organisation POLISARIO und der marokkanischen Regierung, begann mit der Besetzung der ressourcenreichen Westsahara im Dezember 1975.<sup>38</sup> Marokkos gewalttätige Landnahme hatte eine Massenflucht nach Algerien zur Folge, das Flüchtlingshilfswerk UNHCR schätzt die Zahl der Flüchtlinge aktuell auf 90.000 Personen.<sup>39</sup> Seitdem die antimarokkanische Guerilla, die von Algerien unterstützt wird, in den 1980er Jahren ihre Aktivitäten eingestellt hat, wird der Konflikt vor allem mit diplomatischen Mitteln ausgetragen.<sup>40</sup> Dennoch kommt es weiterhin sporadisch zu lokalen Protesten, Berichten zufolge ist POLISARIO noch immer im Besitz von Kriegsgerät und führt in Algerien vereinzelt Operationen aus.<sup>41</sup>

Der Konflikt „Morocco (AQIM, IS)“ fasst die Aktivitäten von verschiedenen terroristischen islamistischen Gruppen in Marokko zusammen, darunter der sogenannte Islamische Staat (IS) und Al-Qaeda im Maghreb (AQIM). Seit 2012 geht die Regierung verstärkt gegen jihadistische Organisationen vor, zuvor hatten diese das Land als Rückzuggebiet und Rekrutierungspool genutzt.<sup>42</sup>

KATEGORIE	RATING
POLITISCHE STABILITÄT	B-
PHYSISCHE SICHERHEIT	A

Tabelle 3: Rating Politische Stabilität und Physische Sicherheit

Konflikt	Akteure	Konfliktitem	Startdatum
Morocco (opposition)	Opposition vs. Government	System/Ideology, National Power	29.07.2011
Morocco (social conflicts)	February 20 Movement for Change, AMDH, Civil Society Groups, Labor Rights Activists, Civilians vs. Government	System/Ideology	07.04.1976
Morocco (AQIM, IS)	al-Qaeda in the Islamic Maghreb (AQIM), Islamic State of Iraq and the Levant (ISIL) vs. Government	System/Ideology, National Power	16.05.2003
Morocco (POLISARIO / Western Sahara)	POLISARIO, Sahrawi vs. Government	Secession	10.05.1973

Tabelle 4: Konfliktübersicht

Den Behörden zufolge wurden seit 2002 rund 170 Terrorzellen aufgedeckt.<sup>43</sup> Im Jahr 2011 starben bei einem Attentat in Marrakesch 17 Personen - trotz der effektiven marokkanischen Sicherheitsdienste stellt Terrorismus auch weiterhin ein ernstzunehmendes

des Risiko dar.<sup>44</sup> Im Februar 2018 beispielsweise berichtete das Innenministerium über die Verhaftung von Angehörigen des IS, die dem Ministerium zufolge eine landesweite Anschlagsserie geplant hatten.<sup>45</sup>

## **2.1 Kann der Staat unter Berücksichtigung aller laufenden inner- und zwischenstaatlichen Konflikte seine Souveränität, also die Wahrung von Recht und Ordnung, im gesamten Staatsgebiet durchsetzen?**

Abgesehen von den erwähnten Konflikten ist die marokkanische Regierung insgesamt in der Lage, ihre Souveränität im gesamten Staatsgebiet konsequent durchzusetzen.<sup>46</sup> Das World Justice Project bewertet das Land in Bezug auf „Order and Security“ mit 0,69/1, dies entspricht dem internationalen Rang 70 von 113 erfassten Ländern.<sup>47</sup> Der Report wertet insbesondere die Abwesenheit von

gewalttätigen Konflikten als positiv, die Kriminalstatistik fällt jedoch etwas negativer aus als im regionalen Durchschnitt.<sup>48</sup> Diese Einschätzung stimmt mit den Sicherheitshinweisen der deutschen und US-amerikanischen Botschaften überein, die beide die Sicherheitslage positiv bewerten und primär vor Kleinkriminalität und Straßenraub warnen.<sup>49</sup>

## **2.2 Oder gibt es, z.B. geographisch entfernt liegende Staatsgebiete, in denen andere Parteien einen großen Einfluss haben?**

Bis in die späten 1980er Jahre kontrollierten Kämpfer der POLISARIO zeitweise vereinzelte Gebiete der Westsahara, heute liegt die Hoheit über das Staatsgebiet jedoch ausschließlich bei der marokkanischen Regierung.<sup>50</sup> Wie auch in anderen nordafrikanischen Ländern, ist der Einfluss staatlicher Institutionen in den dichtbesiedelten urbanen Zen-

tren wesentlich höher als in abgelegeneren ländlichen Regionen.<sup>51</sup> Beispielsweise werden im Rif-Gebirge trotz Marokkos strenger Drogengesetze weiterhin offen Cannabis-Plantagen betrieben, was vor allem auf die kulturelle Akzeptanz des Rauschgiftes und die weit verbreitete Korruption innerhalb der Sicherheitsdienste zurückzuführen ist.<sup>52</sup>

## **2.3 Inwiefern sind Bürger des Staates oder ausländische Gäste sowie Unternehmen/Firmen/Fabriken durch politische Gewalt physisch bedroht?**

Bisher richtet sich politische Gewalt vor allem gegen staatliche Einrichtungen, denen Korruption und Misswirtschaft vorgeworfen wird. Ausländische Firmen, die im Allgemeinen als überdurchschnittlich gute Arbeitgeber angesehen werden, blieben bisher von Protesten weitestgehend verschont.<sup>53</sup>

Dagegen sollte das Risiko, als Ortsfremder ungewollt in eine spontane Demonstration zu geraten, nicht unterschätzt werden, insbesondere wenn diese von der Polizei gewaltsam aufgelöst werden.<sup>54</sup>

## **2.4 Wie oft kommt es darüber hinaus zu politisch motivierter Gewalt inklusive Terroranschlägen?**

Der Bombenanschlag auf ein Straßencafé in Marrakesch im Jahr 2011, bei dem 17 Menschen starben, war der letzte große Terroranschlag in Marokko, der zudem gezielt ausländische Touristen an-

griff.<sup>55</sup> AQIM veröffentlichte im Mai 2018 eine Erklärung, in dem sie Angriffe auf Vertreter westlicher Firmen in Nordafrika ankündigte. Bisher liegt der Fokus der Terrororganisation allerdings eher auf

Algerien und Libyen.<sup>56</sup> Angesichts der hohen Zahl von enttarnten Terrorzellen in den letzten Jahren, sollte das Risiko eines islamistischen Angriffs in Marokko jedoch nicht unterschätzt werden. Es wird

daher dringend geraten, auch in Zukunft die Beratungsleistungen von Sicherheitsexperten in Anspruch zu nehmen.<sup>57</sup>

## 3. RECHTLICHE SICHERHEIT

Marokko erreicht im Rule of Law Index 2017-2018 eine eher durchschnittliche Gesamtbewertung von 0,51/1. Damit liegt das Königreich auf Rang 61 von 113 untersuchten Staaten. Gegenüber dem vorherigen Report bedeutet dies den Verlust von sieben Rängen.<sup>58</sup> Diese Einschätzung deckt sich auch mit den Alltagserfahrungen marokkanischer Bürger. Laut einer Studie von Transparency International aus dem Jahr 2016 hatten mehr als 60 % der Befragten, die in den letzten 12 Monaten an Gerichtsverfahren beteiligt gewesen waren, angegeben, Bestechungsgelder gezahlt zu haben.<sup>59</sup> Im

KATEGORIE	RATING
<b>GESAMTRATING RECHTLICHE SICHERHEIT</b>	<b>B-</b>
SCHUTZ DER EIGENTUMSRECHTE (1)	<b>B-</b>
UNABHÄNGIGKEIT DER GERICHTE (2)	<b>C+</b>
DURCHSETZBARKEIT VON VERTRÄGEN (3)	<b>B</b>
FUNKTIONSFÄHIGKEIT DES JUSTIZSYSTEMS (4)	<b>C+</b>
KORRUPTION (5)	<b>C+</b>

Tabella 5: Rating Rechtliche Sicherheit

Zuge der Verfassungsänderung von 2011 kündigte Präsident Abbas El Fassi eine umfangreiche Reform des Justizwesens an. Der Erfolg dieser Bemühungen wird jedoch von marokkanischen wie internationalen Beobachtern angezweifelt.<sup>60</sup>

### 3.1 Schützt der Staat die Eigentumsrechte von Bürgern und Unternehmen?

Nach marokkanischer Gesetzeslage haben ausländische Personen und Firmen dasselbe Recht wie Staatsbürger, Eigentum zu erwerben. Die einzige Ausnahme betrifft Land, das für landwirtschaftliche Zwecke vorgesehen ist, dieses kann ausschließlich von marokkanischen Staatsbürgern gekauft werden.<sup>61</sup> Wenn es das öffentliche Wohl gebietet, sind prinzipiell Enteignungen von Privat- und Firmeneigentum möglich, aus den letzten Jahren sind jedoch keine derartigen Fälle bekannt.<sup>62</sup>

Dementsprechend bewertet der Index of Economic Freedom 2018 die Kategorie „Property Rights“ mit 53,8/100 Punkten.<sup>63</sup> Die Hauptursache für diesen unterdurchschnittlichen Wert ist der aufwändige Registrierungsprozess für den Erwerb von Landbesitz, da nur 30 % aller privaten Immobilien tatsächlich formal registriert sind.

Im Jahr 2016 veröffentlichten das Moroccan Industrial and Commercial Property Office und die World Intellectual Property Organization eine Absichtserklärung, den Schutz geistigen Eigentums in Zukunft zu verstärken, im Rahmen dieses Abkommens wurden bisher mehrere Schulungen und Fortbildungen für Regierungsvertreter durchgeführt.<sup>64</sup>

Alle marokkanischen Strafverfolgungsbehörden sind dazu angehalten, Copyright-Verletzungen zu verfolgen, die mit hohen Geld- und Haftstrafen geahndet werden. Angesichts des in großen Teilen wenig effizienten Rechtssystems ist es jedoch fraglich, ob in Marokko gegenwärtig der umfangreiche Schutz von intellektuellem Eigentum gewährleistet werden kann.<sup>65</sup>

### 3.2 Sind die Gerichte unabhängig vom Einfluss der Exekutive und anderer staatlicher Organe?

Formell betrachtet garantiert Marokkos Verfassung in Artikel 107 die Unabhängigkeit Rechtssystems von Regierung und Parlament, gleichzeitig soll der König die Gewaltenteilung garantieren.<sup>66</sup>

Tatsächlich hat der König den Vorsitz des Obersten Gerichtshofes inne und ernennt fünf seiner 20 Mitglieder. Daneben wählt er den Präsidenten sowie sechs der zwölf Richter am Obersten Verfassungsgericht aus.<sup>67</sup> Diese politische Einflussnahme auf das Rechtssystem wird in der marokkanischen Öffentlichkeit zunehmend kontrovers diskutiert. Im Zuge

der Verfassungsreform 2011 wurde zumindest die Kontrolle über die Staatsanwaltschaft vom Justizministerium auf den Obersten Gerichtshof übertragen.<sup>68</sup> Dennoch bewertet der Rule of Law Index des World Justice Projects Marokko in der Kategorie „Civil Justice: No Improper Government Influence“ mit 0,45/1 Punkten; damit liegt das Land unter dem regionalen Durchschnitt.<sup>69</sup> In dieser Einschätzung werden zudem bekanntgewordene Fälle, in denen Regierungsmitglieder Einfluss auf die Rechtsprechung nahmen, berücksichtigt.<sup>70</sup>

### 3.3 Sind Verträge grundsätzlich vor Gericht durchsetzbar?

Der rechtliche Rahmen, um die Erfüllung von Verträgen gerichtlich durchzusetzen, ist in Marokko wesentlich besser als im Rest der Region. Der Doing Business Report 2018 führt Marokko immerhin auf Platz 51 von 190 untersuchten Ländern, der zugehörige Wert bezüglich der Einklagbarkeit von Verträgen beträgt 61,85/100. Diese Einschätzung geht vor allem auf die durchschnittliche Dauer von Rechtsstreitigkeiten, 510 Tage, sowie die zu erwartenden Kosten, die im Schnitt 26,5 % des Streitwertes betragen, zurück.<sup>71</sup> Marokko ist dazu

eines der wenigen arabischen Länder, in denen die Zeugenaussage der Frau genauso viel Gewicht hat wie die männliche. Das Familienrecht, basierend auf der Scharia, bevorzugt jedoch weiterhin Männer.<sup>72</sup>

Marokko verpflichtete sich in mehr als 60 internationalen Verträgen im Falle von Handelsstreitigkeiten die Entscheidungen zwischenstaatlicher Schiedsgerichte anzuerkennen, im Zweifelsfall auch zum Nachteil des Staates oder marokkanischer Firmen und Bürgern.<sup>73</sup>

### 3.4 Ist das Justizsystem funktionsfähig?

Der Index of Economic Freedom bewertet die Effizienz des Justizsystems mit 44,3/100 Punkten, damit liegt Marokko leicht unter dem globalen Durchschnitt von 48,9 Punkten.<sup>74</sup> Ein Report der Weltbank führt die Defizite auf die jahrelange Unterfinanzierung der Gerichte, sowie die oft mangelhaften Qualifikationen des juristischen Personals, insbesondere in niedrigeren Instanzen, zurück. Be-

werber für das Richteramt haben üblicherweise keinerlei professionelle Erfahrung und werden ausschließlich anhand ihrer akademischen Leistungen ausgewählt.<sup>75</sup> Bestechung und Korruption werden gemeinhin als substanzieller Bestandteil des Justizsystems angesehen, mehr als zwei Drittel aller Haushalte geben an, in vergangenen Rechtsstreitigkeiten Bestechungsgelder gezahlt zu haben.<sup>76</sup>

### 3.5 Inwiefern und in welchen Regierungsbereichen ist Korruption vorhanden?

Die Organisation Transparency International bewertet Marokkos Corruption Perception Index mit 40/100, damit steht das Land an Platz 81 von 180.<sup>77</sup> Korruption und Intransparenz betreffen das Gerichtswesen, wie auch die Polizei auf allen Ebenen.

Bestechungen treten in fast allen Bereichen des öffentlichen Lebens auf, nicht zuletzt im Gesundheits- und Bildungssystem.<sup>78</sup> König Mohammed VI. erwähnte dieses Problem wiederholt in öffentlichen Ansprachen und kündigte diesbezüglich Reformen

an. So richtete das Justizministerium im Juni 2015 beispielsweise eine Telefon-Hotline sowie eine Online-Meldestelle für Korruptionsfälle ein.<sup>79</sup> Für die Strafverfolgung selbst ist die Gerichtspolizei, eine ausgelagerte Behörde der Staatsanwaltschaft, zuständig, allerdings verlaufen diesbezügliche

Gerichtsverfahren eher schleppend.<sup>80</sup> Die marokkanische Öffentlichkeit scheint diesen Bemühungen skeptisch gegenüberzustehen: In einer Umfrage des Global Corruption Barometers bewerteten 64 % aller Befragten die Bemühungen der Regierung als schlecht.<sup>81</sup>

## 4. CYBERSICHERHEIT

Die International Telecommunication Union (ITU) attestierte Marokko im Global Cybersecurity Index (GCI) 2017 einen Rückgang in Bezug auf die Fähigkeit, Cyberbedrohungen effektiv abzuwehren. Marokkos Gesamtwertung sinkt damit in nur drei Jahren von 0,559/1 in 2014 auf 0,541/1, und kommt damit auf Platz 49 von 193 untersuchten Staaten.<sup>82</sup> Der rechtliche Rahmen wird positiv bewertet, allerdings fehlen dem Land eine einheitliche und effiziente nationale Strategie sowie die dafür nötigen industriellen Kapazitäten.<sup>83</sup> Cyberverbrechen gegen Privatpersonen, Unternehmen, sowie gegen staatliche Einrichtungen stellen auch weiterhin eine große Herausforderung dar. Dem Kaspersky Lab zufolge waren 2017 bis zu 60 % aller kommerziell ge-

KATEGORIE	RATING
<b>GESAMTRATING CYBERSICHERHEIT</b>	<b>B-</b>
JURISTISCHE VORAUSSETZUNGEN (1)	<b>A-</b>
INSTITUTIONELLE VORAUSSETZUNGEN (2)	<b>B</b>
TECHNISCHE SCHUTZVORRICHTUNGEN (3)	<b>B+</b>

Tabelle 6: Rating Cybersicherheit

nutzten Computer von Cyberattacken betroffen, wodurch das Land international an dritthöchster Stelle steht.<sup>84</sup> Im Jahr 2015 wurde bekannt, dass eine global aktive Hackergruppe namens „Sophos“ eine hohe Zahl von marokkanischen Finanzinstituten schwer angegriffen hatte.<sup>85</sup> Die Regierung bemüht sich jedoch zunehmend um internationale Unterstützung, um Marokkos technisches Defizit aufzuholen und trat beispielsweise 2017 der EU-Initiative für Cybersicherheit, der „Southern Neighbourhood“, bei.<sup>86</sup>

### 4.1 Hat der Staat die juristischen Voraussetzungen geschaffen, um Cyberkriminalität zu bekämpfen?

Der GCI 2015 Report bewertet Marokkos rechtlichen Rahmen, um Cyberkriminalität zu bekämpfen, mit 0,51/1 Punkten.<sup>87</sup> Der Nachfolger, GCI 2017, schätzt die Maßnahmen ebenfalls als insgesamt positiv ein.<sup>88</sup> Allerdings wurde das erste Gesetz zum persönlichen Datenschutz erst im Jahr 2008 verabschiedet.<sup>89</sup> Ein Jahr später folgte bereits der Industrialisierungsplan „Digital Morocco 2013“, der die Einführung von spezifischen Gesetzen zu Cybersecurity und Datenschutz vorsieht.<sup>90</sup> Marokko ratifizierte die „Budapest Convention on Cybercrime“ des Europarats, das die Standardisierung von nationalen Gesetzgebungen bezüglich Cyberkriminalität vorsieht, sowie das Zusatzprotokoll, das die Verbreitung von rassistischen und fremdenfeind-

lichen Inhalten verbietet.<sup>91</sup> Das Land ratifizierte zudem die „Arab Treaty on Combating Cybercrime“, der die Strafverfolgung von Cyberkriminalität genauer regelt.<sup>92</sup>

## 4.2 Welche institutionellen Voraussetzungen stehen zur Verfügung, um die Cybersicherheit auf nationaler Ebene zu gewährleisten und weiterzuentwickeln?

Das Generaldirektorat für Informationssicherheitssysteme, das dem Verteidigungsministerium untersteht, ist maßgeblich für die Umsetzung von Cybersecurity-Strategien verantwortlich.<sup>93</sup> Daneben engagieren sich verschiedene weitere Einrichtungen im Kampf gegen Onlinebedrohungen, beispielsweise unterhält allein das Generaldirektorat für Nationale Sicherheit 29 Cybersecurity-Einheiten.<sup>94</sup> 2016 startete die Regierung die "Dritte Nationale Kampagne gegen Cyberkriminalität", die einen Schwerpunkt auf Awareness Trainings für Privatunternehmen sowie auf internationale Kooperation

legt.<sup>95</sup> Dennoch kritisiert GCI 2017 das Fehlen einer kohärenten Gesamtstrategie.<sup>96</sup> Vorherige nationale Initiativen, um die Abwehr gegen Cyberbedrohungen zu stärken, waren „Digital Morocco 2013“ und deren Nachfolgerin „Digital Morocco 2020“.<sup>97</sup> Der Organisation Privacy International zufolge leiden die Bemühungen der Regierung allerdings unter einer mangelhaften Prioritätensetzung, die den Ankauf teurer und vor allem proprietärer Software bevorzugt, zu Lasten der Förderung heimischer Softwareentwickler.<sup>98</sup>

## 4.3 Welche (technischen) Schutzmaßnahmen ergreift das Land, um Cyberrisiken bestmöglich zu begrenzen oder abzuwehren?

Einem 2016 verabschiedeten Gesetz zufolge hat jede Regierungseinrichtung die Verantwortung, eigene Cyberschutzstrukturen einzurichten, die wiederum zentral vom General Directorate for the Security of Information Systems überprüft werden.<sup>99</sup> Daneben müssen alle Vorfälle an das Computer Emergency Response Team (maCERT) gemeldet werden, das dem Verteidigungsministerium untersteht und für die Dokumentierung und Abwehr von Cyberattacken zuständig ist.<sup>100</sup> Marokkos technische Kapazitäten, um Cyberkriminalität wirkungsvoll zu begegnen, werden insgesamt positiv einge-

schätzt. GCI 2015 bewertet diese mit 0,67/1, womit Marokko im regionalen Vergleich an zweiter Stelle hinter dem Spitzenreiter Katar liegt.<sup>101</sup> GCI 2017 bestätigt diese positive Einschätzung, merkt allerdings das Fehlen von umfassenden Kinderschutz- und sektorspezifischen Schutzmaßnahmen an.<sup>102</sup> Die Abteilung für Höhere Bildung und Informationssysteme hat bereits sein eigenes "Security Incident Response"-Team namens EDUCERT gegründet, um Bildungs- und Forschungseinrichtungen zusätzlich gegen Onlinebedrohungen schützen zu können.<sup>103</sup>

# 5. MARKTSTRUKTUR

Marokkos Marktstruktur hat sich in den vergangenen Jahrzehnten rapide gewandelt. Bis in die 1980er Jahre hinein war das Königreich extrem überschuldet. Über 60 % der Bevölkerung lebten in unterentwickelten ländlichen Regionen; viele von ihnen arbeiteten in kleinen Handwerksbetrieben oder betrieben verhältnismäßig unproduktive Bauernhöfe.<sup>104</sup>

Umfangreiche Wirtschaftsreformen wie der gezielte Ausbau des industriellen Sektors vervierfachten das BIP des Landes von 22 Mrd. US\$ im Jahr 1980

auf 103 Mrd. US\$ im Jahr 2016. Heute beruht Marokkos wirtschaftliche Stärke vor allem auf dem Außenhandel, der Gesamtwert der Im- und Exporte entspricht 80 % des BIPs.<sup>105</sup> Die Exportorientierung der marokkanischen Wirtschaft spiegelt sich ebenfalls in der hohen Anzahl von Freihandelsabkommen mit den Vereinigten Staaten, der EU und anderen wieder. Dennoch hat der wirtschaftliche Aufschwung längst nicht alle Gesellschaftsschichten erreicht.

Die Arbeitslosenquote beträgt ca. 9,5 % und ca. 40 % der Bevölkerung ist in der Landwirtschaft tätig, die allerdings nur 15 % des BIPs erwirtschaftet.<sup>106</sup> Angesichts dieser Zahlen startete Marokkos Regierung mehrere langfristige Reformprojekte, zuletzt den „Industrial Acceleration Plan 2014-2020“, der von Organisationen wie dem Internationalen Währungsfond (IWF) unterstützt wird.

Es bleibt abzuwarten, ob Marokko seine ehrgeizigen Reformpläne umsetzen wird und damit

KATEGORIE	RATING
<b>GESAMTRATING MARKTSTRUKTUR</b>	<b>B+</b>
GRÜNDUNG VON NIEDERLASSUNGEN (1)	A-
BENACHTEILIGUNG VON AUSLÄNDISCHEN UNTERNEHMEN (2)	B+
IMPORT- ODER EXPORTHÜRDEN (3)	A-
RISIKEN IM ZAHLUNGSBEREICH (4)	A-
HANDELSEMBARGOS ODER SANKTIONEN (5)	A+
BRANCHENDIVERSITÄT (6)	C+
WIRTSCHAFTLICHES INTERESSE DES LANDES (7)	B+

Tabella 7: Rating Marktstruktur

seine Position als drittgrößter Markt Afrikas verteidigen kann.

## 5.1 Wie leicht und schnell lassen sich Firmen bzw. Niederlassungen gründen?

Die Gründung von Firmen und Niederlassungen ist in Marokko verhältnismäßig einfach: Das Land schätzt ausländische Investoren und hat den diesbezüglichen Verwaltungsaufwand in den letzten Jahren erheblich abgebaut. Im Durchschnitt dauert es neun Tage und es benötigt vier Verfahrensvorgänge um eine Firma zu gründen; die erwartbaren Kosten betragen zudem rund 1,5 % des Geschäftsvolumens.<sup>107</sup> Im Vergleich dazu sind im regionalen Durchschnitt bis zu 20 Tage und acht Verfahrensvorgänge notwendig. Ausländische Investoren können zwischen verschiedenen möglichen Rechtsformen wählen; für einige von ihnen benötigen sie keinen marokkanischen Geschäftspartner.<sup>108</sup>

Diese geschäftsfreundlichen Rahmenbedingungen spiegeln sich auch im Doing Business Report der Weltbank wider, der Marokko bezüglich Geschäftsgründungen immerhin mit 90/100 Punkten bewertet, womit das Königreich auf Platz 60 von 190 untersuchten Ländern liegt.<sup>109</sup> Wie der Index of Economic Freedom allerdings zu Recht anmerkt, betreffen die erwähnten Reformen nicht den Immobiliensektor. Gerade die Beantragung von Baugenehmigungen gestaltet sich für ausländische Geschäftsleute weiterhin sehr aufwändig. Daher bewertet der Index of Economic Freedom Marokko in der Kategorie „Business Freedom“ nur mit 69,6 von 100 möglichen Punkten.<sup>110</sup>

## 5.2 Inwiefern werden ausländische Unternehmen bei Investitionen benachteiligt und welche Nationen sind aktuell im Land aktiv?

In einer umfassenden Gesetzesreform im Jahr 1995 stellte Marokko heimische und ausländische Unternehmen rechtlich gleich; ausländische Investoren unterliegen beinahe den selben rechtlichen Anforderungen und haben Zugang zu fast allen Wirtschaftsfeldern.<sup>111</sup> Die relevanteste Ausnahme betrifft Ackerland, das Ausländer zwar pachten, aber nicht erwerben können. Die Regierung hält ebenfalls das De-facto-Monopol auf die Förderung und industrielle Verarbeitung von Phosphaten.<sup>112</sup> Aktuell existieren fünf wichtige Freihandelszonen, die Investoren eine Anzahl von Steuernachlässen und Zoll-

erleichterungen bieten.<sup>113</sup> Dementsprechend bewegt sich Marokko im Indikator „Investment Freedom“ mit 65/100 Punkten über dem globalen Durchschnitt.<sup>114</sup> Das verhältnismäßig gute Investitionsklima spiegelt sich ebenfalls in dem kontinuierlich hohen Devisenzufluss wieder. Dieser betrug 2017 immerhin 2,7 Mrd. US\$. Die Ursprungsländer der wichtigsten Investoren sind Frankreich (28,7 %), die VAE (15,9 %) sowie Saudi-Arabien (11,8 %); das wichtigste Geschäftsfeld für Investoren ist weiterhin der Immobilienbereich, auf den 52,1 % aller ADI entfallen.<sup>115</sup>

### 5.3 Existieren Import- oder Exporthürden?

Marokko verfolgt eine liberale Außenhandelspolitik, lediglich die Einfuhr von Drogen, verschiedenen alkoholischen Getränken und Pornographie ist untersagt.<sup>116</sup> Im Jahr 2017 wurde ebenfalls der Import und Verkauf von islamischer weiblicher Vollverschleierung, auch als Burka bekannt, verboten.<sup>117</sup> Der Transfer von Fremdwährung ist unkompliziert, der MAD dagegen kann ausschließlich

im Land selbst getauscht werden, die Ausfuhr der heimischen Währung ist untersagt.<sup>118</sup> Mit 81/100 Punkten entsprechen Marokkos Handelsbestimmungen durchaus europäischen Standards.<sup>119</sup> Nicht zuletzt dank zahlreicher Handelsabkommen gestaltet sich der Im- und Export von Waren unkompliziert, im Jahr 2016 betrug der durchschnittliche Zollsatz 3,79 %.<sup>120</sup>

### 5.4 Welche Risiken bestehen im Zahlungsbereich, insbesondere bezüglich des Konvertierungs- und Transferrisikos?

Bisher war der Wert des MAD fest an ein Währungspaket gebunden das sich aus dem Euro (60 %) und dem US Dollar (40 %) zusammensetzte. 2018 folgte die Regierung jedoch jahrelangen Forderungen des IWF und flexibilisierte die Tauschrate, die nun eine Abweichung von 5 % gegenüber dem offiziellen Standard zulässt.<sup>121</sup> Die Währung selbst ist frei tauschbar, geschäftliche Kapitaltransaktionen benötigen zwar die Zustimmung des Foreign Exchange Office, die jedoch im Allgemeinen problemlos erteilt wird.<sup>122</sup> Die gelockerte, dennoch sta-

bile Währungsbindung sowie die liberalen Geldtransfergesetze unterstützen das betriebswirtschaftliche Handeln von ausländischen Investoren, daher beträgt der „Monetary Freedom Score“ 82,3/100 Punkte.<sup>123</sup> Die Funk Gruppe schätzt die bestehenden Transferrisiken mit 27,9 % ein, damit liegt Marokko beispielsweise weit unter Tunesien (50 %).<sup>124</sup> Das marokkanische Investitionsgesetz garantiert zudem den Rücktransfer von ausländischen Investitionen und sowie von Geschäftsgewinnen.<sup>125</sup>

### 5.5 Gibt es Embargos oder Handelssanktionen?

Aktuell sind keine Embargos oder Handelssanktionen in Kraft. Die traditionell guten politischen Verbindungen Marokkos zu der EU und den USA minimieren zudem das Risiko von etwaigen zukünftigen Sanktionen.<sup>126</sup> In der Vergangenheit versuchte die POLISARIO-Bewegung wiederholt erfolglos, verschiedene internationale Akteure zu Handelssanktionen gegenüber Marokko zu bewegen, um die anhaltende Besetzung der Westsahara abzustrafen.<sup>127</sup> Dennoch schließen einige von Marokkos Handelsabkommen Güter aus den umstrittenen Gebieten explizit aus. Im Jahr 2016 entschied beispielsweise der Europäische Gerichtshof, dass sich ein Fische-

reiabkommen nicht auf das Gebiet der Westsahara und die angrenzenden Gewässer beziehen dürfe, konkrete Konsequenzen dieser Rechtsprechung sind jedoch nicht zu erwarten.<sup>128</sup> Dennoch sollten geschäftliche Aktivitäten in der Westsahara genau abgewogen werden. Im Jahr 2017 erregte ein Urteil des Höchsten Gerichtshofs Südafrikas internationale Aufregung, dass die Beschlagnahmung einer Schiffsladung von 50.000 Tonnen Phosphat bestätigte, mit der Begründung, dass die illegale Besetzung der Westsahara alle marokkanischen Besitzansprüche von vornherein annullieren würde.<sup>129</sup>

### 5.6 Welche Branchen sind im Land vertreten?

Obwohl Marokko traditionell ein stark agrargeprägtes Land ist, erzeugt heute der Dienstleistungssektor 56 % des BIPs, gefolgt von Industrie (29,1 %)

und Landwirtschaft (14,8 %). Ersterer, der ca. 40 % der Arbeitskräfte beschäftigt, basiert vor allem auf Tourismus.<sup>130</sup>

Marokko ist ein regionales Zentrum der Automobil- und Luftfahrtproduktion; wichtige vertretene Firmen sind beispielsweise Renault und Bombardier. Der Industriesektor profitiert von den guten Beziehungen zu den ehemaligen Kolonialmächten Frankreich und Spanien. Hauptexportgüter in diese Länder sind

neben Autos Textilwaren. Der Bergbau, der die wichtigste Einzelquelle für ausländische Devisen darstellt, macht 35 % des Handelsvolumens aus. Das Rückgrat dieses Wirtschaftszweigs sind die weltgrößten Phosphatreserven in der Westsahara.<sup>131</sup>

## 5.7 Gibt es besondere wirtschaftliche Interessen des Landes?

Die marokkanische Regierung startet regelmäßig umfangreiche Reformprojekte, die die Modernisierung ganzer Wirtschaftszweige zum Ziel haben. Internationale Institutionen wie IWF und Weltbank unterstützen das Land in der Entwicklung und Umsetzung dieser Vorhaben. In Folge des vergleichsweise milden Klimas ist Marokkos landwirtschaftlicher Sektor einer der produktivsten der arabischen Welt. Die Landwirtschaft beschäftigt ca. 40 % aller Arbeitskräfte, weist jedoch gravierende Strukturdefizite auf. Gemessen an internationalen Standards verwenden viele landwirtschaftliche Betriebe veraltete Anbaumethoden, die Folge davon sind verhältnismäßig niedrige Erträge und eine hohe Anfälligkeit gegen Umwelteinflüsse wie Dürren.<sup>132</sup>

Im April 2008 startete Marokko daher den „Green Morocco Plan“, der die Modernisierung des gesamten Agrarsektors bis 2020 vorsieht. Der Reformplan sieht pro Jahr öffentliche Investitionen in Höhe von 1 Mrd. US\$ vor, die offizielle Zielsetzung geht von 1,15 Mio. neuen Arbeitsstellen und einer Verdrei-

fachung der Löhne in ländlichen Gebieten aus.<sup>133</sup> Der „Industrial Acceleration Plan 2014-2020“ dagegen strebt die Erhöhung des BIP-Anteils des Industriesektors auf 23 % an. Die dafür nötigen öffentlichen Ausgaben werden mit 2 Mrd. EUR veranschlagt, gleichzeitig soll der informelle Sektor in die formelle Wirtschaft überführt werden. Daneben verfolgt Marokko eine Freihandelspolitik: Das Königreich war das erste afrikanische Land, das ein Freihandelsabkommen mit den USA abschloss und verhandelt momentan mit der EU über ein „Deep and Comprehensive Free Trade Agreement“.<sup>134</sup> Ein weiteres Staatsziel ist der Ausbau des Tourismussektors, insbesondere durch die Erschließung neuer Ursprungsländer. Im Jahr 2016 kamen ca. 80 % aller Besucher (ca. 1 Mio.) noch aus Europa. Doch nach einem Besuch des Königs in Peking im Jahr 2016 erleichterte die marokkanische Regierung die Visabestimmungen für chinesische Staatsbürger, in Folge davon besuchten im Jahr darauf rund 100.000 chinesische Touristen erstmals das Land.<sup>135</sup>

## 6. ARBEITSMARKT

In der politisch unruhigen Region des Maghreb, gelang es Marokko, bedeutende internationale Firmen ins Land zu holen, die in der Vergangenheit Produktionsstätten von Bedeutung nach Marokko verlegten. Firmen wie Renault und Bombardier sind aber auf einen stetigen und verlässlichen Nachschub an qualifizierter Arbeitskraft angewiesen.

KATEGORIE	RATING
<b>GESAMTRATING ARBEITSMARKT</b>	<b>B</b>
ARBEITSMARKTSTRUKTUR (1)	<b>B+</b>
VERFÜGBARKEIT VON QUALIFIZIERTEN MITARBEITERN (2)	<b>B-</b>
WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DES MARKTES (3)	<b>B-</b>
BESONDERHEITEN (4)	<b>B</b>

Tabelle 8: Rating Arbeitsmarkt

Tatsächlich graduieren jedes Jahr 88.000 Studenten an den 14 Universitäten des Landes.<sup>136</sup> Aber das Bildungssystem des Landes hat durchaus strukturelle Schwächen: Rund 60 % der Studenten verlassen die Universitäten vorzeitig ohne Abschluss und selbst ein akademischer Grad ist keinesfalls eine Garantie für einen angemessenen Einstiegsjob.<sup>137</sup>

Gleichzeitig arbeiten große Teile der marokkanischen Arbeitnehmer als unqualifizierte Tagelöhner unter pre-

kären Bedingungen. Die Regierung versucht seit längerem, die Situation auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Das Arbeitsgesetz von 2003 ersetzte beispielsweise eine unüberschaubare Fülle von Urteilen, Vorschriften und Gesetzen, die teilweise bis ins Jahr 1913 zurückgingen. Heute erfüllt Marokkos Arbeitsrecht durchaus die Anforderungen der modernen Arbeitswelt, ungelöste Probleme wie die angespannte demographische Situation gefährden jedoch die wirtschaftliche Zukunft des Königreichs.<sup>138</sup>

## 6.1 Wie ist der Arbeitsmarkt strukturiert (Arbeitskräftepotenzial, Erwerbsquote etc.)?

Der Arbeitsmarkt Marokkos ist von einem demographischen Missverhältnis zwischen jungen und alten Arbeitnehmern, sowie einer konstanten Arbeitslosenquote von ca. 9,5 % geprägt. Im Jahr 2018 betrug die Zahl der Erwerbspersonen 12,7 Mio., die Erwerbsquote wurde auf 49 % geschätzt. Wie auch in anderen Ländern des Nahen Ostens betrug die Geburtsrate bis in die späten 1970er Jahre ca. sieben Kinder pro Frau und sinkt seitdem. In Kombination mit einer gestiegenen Lebenserwartung resultierte diese Entwicklung in einem sogenannten „Youth Bulge“: 2018 sind ca. 43 % der Bevölkerung unter 25 Jahre alt.<sup>139</sup> Obwohl das Wirtschaftswachstum durchaus mit dem Bevölkerungszuwachs mithalten kann, erreicht Marokkos ökonomischer Erfolg längst nicht alle Bevölkerungsteile. Eine wesentliche Ursache dafür ist das niedrige Bildungsniveau vieler Marokkaner. Der UNESCO zufolge waren im Jahr 2015 rund 17 % der Männer und 37 % der Frauen Analphabeten, und arbeiteten daher fast ausschließlich als Hilfskräfte im informellen Sektor.<sup>140</sup> In der Zukunft wird sich die Arbeitsmarktsitu-

ation für diese Personengruppe noch verschlechtern, aufgrund des zunehmenden technischen Fortschritts werden der Regierung zufolge rund 60 % aller bisherigen Arbeitsprofile überflüssig werden.<sup>141</sup> Da die Arbeitsplatzsuche in Marokko vor allem über informelle Beziehungen und persönliche Empfehlungen erfolgt, sind junge Menschen überdurchschnittlich stark von Arbeitslosigkeit bedroht: Die Arbeitslosenquote von unter 25-Jährigen steigt seit 2004 kontinuierlich an und erreichte 2017 einen vorläufigen Höchststand von 29 %.<sup>142</sup>

Arbeitslosigkeit bedroht jedoch nicht nur ärmere Gesellschaftsschichten. Tatsächlich steigt das Risiko, keine Arbeit zu finden, ab der Mittelschule mit jedem weiteren Bildungsabschluss. Die schlechten Zukunftsaussichten von ausgerechnet jungen und qualifizierten Menschen hat eine enorme Fachkräfteabwanderung zur Folge. Im Jahr 2000 verließen 17 % aller Personen mit höherem Bildungsabschluss das Land.<sup>143</sup>

## 6.2 Ist die Versorgung mit qualifizierten Mitarbeitern gesichert?

Die Förderung des Bildungssystems ist ein erklärtes Staatsziel der Regierung, die dafür bis zu 25 % des Haushaltes aufwendet. Insgesamt gibt es in Marokko vierzehn private und öffentliche Hochschulen, in denen ca. 28 % der jungen Menschen eingeschrieben sind. Begehrte Studienfächer sind traditionell Ingenieurwesen, Management und Medizin.<sup>144</sup>

Angesichts der hohen Akademikerarbeitslosigkeit und der staatlichen Investitionen in diesem Bereich

geht der Global Talent Report davon aus, dass ausländische Firmen auf einen ausreichenden Bewerberpool zurückgreifen können.<sup>145</sup> Die Realität sieht jedoch anders aus: Den vielfach kritisierten Bildungseinrichtungen wird vorgeworfen, Studenten nicht angemessen für die Anforderungen des modernen Arbeitsmarktes vorzubereiten. Der Global Competitiveness Report bewertet daher das Bildungssystem mit 2,8/7 Punkten.

Insbesondere wird das Fehlen von qualifiziertem Lehrpersonal und zeitgemäßer technischer Ausstattung bemängelt. Die naturwissenschaftlich orientierten Universitäten und Management Schools werden immerhin mit 3,8/7 bzw. 4/7 Punkten bewertet.<sup>146</sup> Ein weiteres Hindernis für die Arbeitsmarktfähigkeit von Absolventen stellen fehlende Sprachkenntnisse dar. Im Jahr 2017 wurde erstmals in ausge-

wählten Unterrichtsfächern Arabisch durch Französisch als Lehrsprache ersetzt.<sup>147</sup>

Englisch ist hingegen weit weniger verbreitet. Einer Umfrage aus dem Jahr 2014 zufolge sprechen 66 % aller Befragten Französisch, während dies im Falle von Englisch nur auf 18 % zutraf.<sup>148</sup>

### 6.3 Wie wettbewerbsfähig ist der Arbeitsmarkt (Lohnkosten, Produktivität etc.)?

Im Vergleich mit anderen Ländern nimmt die Wettbewerbsfähigkeit des marokkanischen Arbeitsmarkts Platz 120 von 137 ein. Der Mindestlohn ist mit 2,88 US\$ pro Stunde vergleichsweise hoch; dies gilt ebenfalls für Sozialabgaben, die für den Arbeitgeber 7,93 % des Bruttolohns betragen.<sup>149</sup> Der Global Competitiveness Report stellt fest, dass marokkanische Arbeitnehmer im Durchschnitt 20 Wochen arbeiten müssen, um die jährlichen Lohnkosten für

ihren Arbeitgeber zu amortisieren. In Bezug auf die weibliche Erwerbsquote fällt Marokko sogar noch auf Platz 130. Obwohl die Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich angezweifelt werden kann, ist die regionale Führungsrolle Marokkos unumstritten. In Bezug auf die Arbeitgeberfreundlichkeit des Arbeitsmarktes erreichen alle anderen nordafrikanischen Länder noch schlechtere Wertungen.<sup>150</sup>

### 6.4 Existieren landesspezifische Besonderheiten (z.B. hinsichtlich des Arbeitsrechtes)?

Das aktuelle Arbeitsgesetz wurde 2003 vom Parlament verabschiedet und vereinheitlichte mehrere hundert Urteile, Vorschriften und Gesetze, von denen einige bis ins Jahr 1913 zurückdatierten. Das marokkanische Arbeitsgesetz reguliert alle Aspekte des modernen Arbeitslebens, inklusive den Rechten und Pflichten von Gewerkschaften sowie dem Verbot der schlimmsten Formen von Kinderarbeit.<sup>151</sup>

Eine reguläre Arbeitswoche beträgt sechs Arbeitstage, mit jeweils acht Stunden täglicher Arbeit. Überstunden sind gesetzlich möglich, müssen jedoch zusätzlich vergütet werden. Das marokkanische

Arbeitsrecht sieht einen bezahlten Jahresurlaub von 18 Tagen sowie eine Reihe von nationalen und religiösen Feiertagen vor.<sup>152</sup>

Seit der Reform regelt es ebenfalls den Ablauf von Tarifverhandlungen. Die Verfassung garantiert das Recht, Gewerkschaften zu gründen und schützt das Streikrecht, eine übliche Maßnahme in Arbeitskämpfen. Der Einsatz von Streikbrechern ist untersagt, jedoch dürfen Streiktage vom Lohn abgezogen werden.<sup>153</sup> Das World Justice Project bewertet Marokkos Arbeitsrecht mit 0,57/1, damit liegt das Land klar über dem regionalen Durchschnitt.<sup>154</sup>

## 7. ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNGEN: DREI SZENARIEN

Die bisherigen Kapitel haben einen umfassenden und detaillierten Einblick in Marokkos gegenwärtige politische und ökonomische Lage gegeben. Ein besonderer Fokus lag dabei auf Faktoren, die

potenziell die politische Stabilität des Landes gefährden, sowie dem aktuellen Stand des Rechtswesens, der Cybersicherheit, Marktstruktur und des Arbeitsmarkts. Im folgenden Kapitel werden auf

Grundlage dieser Rahmenbedingungen drei unterschiedliche Szenarien entwickelt, die die voraussichtliche zukünftige Entwicklung des Landes diskutieren. Das Best- und das Worst-Case-Szenario bilden die jeweils extremsten vorstellbaren Entwicklungspfade ab, während das Trendszenario die wahrscheinlichsten Ereignisse der nächsten Jahre beschreibt. Alle Szenarien beziehen sich auf vier wichtige Ereignisse, die teilweise bis ins Jahr 2004 zurückgehen und Marokkos aktuelle wirtschaftliche und politische Herausforderungen veranschaulichen. Sie alle stehen im Zusammenhang mit den Bemühungen der Regierung, die marokkanische Gesellschaft auf die Anforderungen des globalen Marktes vorzubereiten.

Der Abschluss des Marokko-USA-Freihandelsabkommens am 15. Juni 2004 ist ein Beispiel für die zunehmende Exportorientierung der marokkanischen Wirtschaftspolitik, sowie die engen politischen Beziehungen zum Westen. Die Bemühungen der Regierung, ein investorenfreundliches Klima zu schaffen und die Zahl der jährlichen Touristen zu erhöhen, sind nicht zuletzt auf eine positive Sicherheitslage und politische Stabilität angewiesen. Der Anschlag auf ein Touristencafé im April 2011 sowie die potentielle Rückkehr von mehr als 900 marokkanischen IS-Kämpfern zeigen, dass Terrorismus weiterhin eine akute Bedrohung für das Land darstellt, nicht zuletzt da das Königreich auf den Zustrom von Devisen angewiesen ist, um wiederum seine massiven Reformprogramme zu finanzieren.<sup>155</sup>

Der Start des „Industrial Acceleration Plan 2014-2020“ stellt den bisherigen Höhepunkt der staat-

lichen Reformbestrebungen dar, Hauptziel ist die Modernisierung wichtiger Wirtschaftssektoren und eine Verringerung der wirtschaftlichen Spaltung zwischen dem agrargeprägten ländlichen Raum und den industrialisierten urbanen Zentren. In den letzten Jahren war diese gesellschaftliche Spaltung eine wesentliche Ursache für soziale Unruhen, beispielsweise löste im Oktober 2016 der gewaltsame Tod eines Fischhändlers, der der Polizei angelastet wurde, monatelange Massenproteste und Generalstreiks aus. Am 29. Juli 2017 sprach König Mohammed VI. in einer Rede anlässlich seines 18. Thronjubiläums die weitverbreitete Unzufriedenheit mit der wirtschaftlichen Lage an. Der König betonte die Notwendigkeit umfassender Reformen und schrieb den Misserfolg vorheriger Reformpläne vor allem der weitverbreiteten Korruption in der Verwaltung und dem Rechtssystem zu. Außer im Falle unvorhersehbarer externer Schocks gibt es gute Gründe, davon auszugehen, dass sich die bisherige politische Agenda des Landes nicht radikal ändern wird.

Die Regierung wird erwartungsgemäß ihren bisherigen Reformkurs und die ökonomische Öffnung des Landes fortsetzen und versuchen, die Position Marokkos als eine der wichtigsten Volkswirtschaften Afrikas zu festigen. Der Ausgang dieser Politik ist dabei sowohl von einer weiterhin positiven wirtschaftlichen Lage, sowie dem erfolgreichen Kampf gegen die omnipräsente Korruption in allen Bereichen des Staates abhängig.

## **7.1 Best-Case-Szenario - Vereint zu regionaler Vorherrschaft (Eintrittswahrscheinlichkeit: 10-20 %)**

Das Best-Case-Szenario geht davon aus, dass das Königreich Marokko seinen Reformkurs erfolgreich beibehalten wird. Ein effektives Vorgehen gegen Korruption sowie eine umfassende Reform des politischen Systems werden die bisherigen gesellschaftlichen Spannungen auflösen, das wirtschaftliche Wachstum wird zudem auch die unteren Schichten der Gesellschaft erreichen.

Die hohe Zahl europäischer Touristen wird stetig steigen; dies gelingt dank eines chinesisch-marokka-

nischen Visa-Abkommens von 2016 auch auf Besucher aus China zu. Der heimische Tourismussektor wird zusätzlich von der verbesserten Sicherheitslage profitieren, da die Strafverfolgungsbehörden weiterhin erfolgreich gegen inländische Terror-Gruppen sowie heimkehrende IS-Kämpfer vorgehen werden. In Folge dessen deeskaliert der Konflikt „Morocco (AQIM, IS)“ nachhaltig.

Im Jahr 2020 wird die Zahl der Touristen erstmals die Marke von 1,6 Mio. erreichen. Dies bedeutet zusätzliche Einkünfte für die Staatskasse wie auch für weite Teile der Gesellschaft.<sup>156</sup> Die Devisen werden es der Regierung ermöglichen, mittels des 2008

begonnenen Reformprojekts „Green Morocco Plan“ den Agrarsektor zu modernisieren, und das offizielle Ziel von 1,5 Mio. neugeschaffenen Arbeitsstellen in der Landwirtschaft bis 2020 zu erreichen.

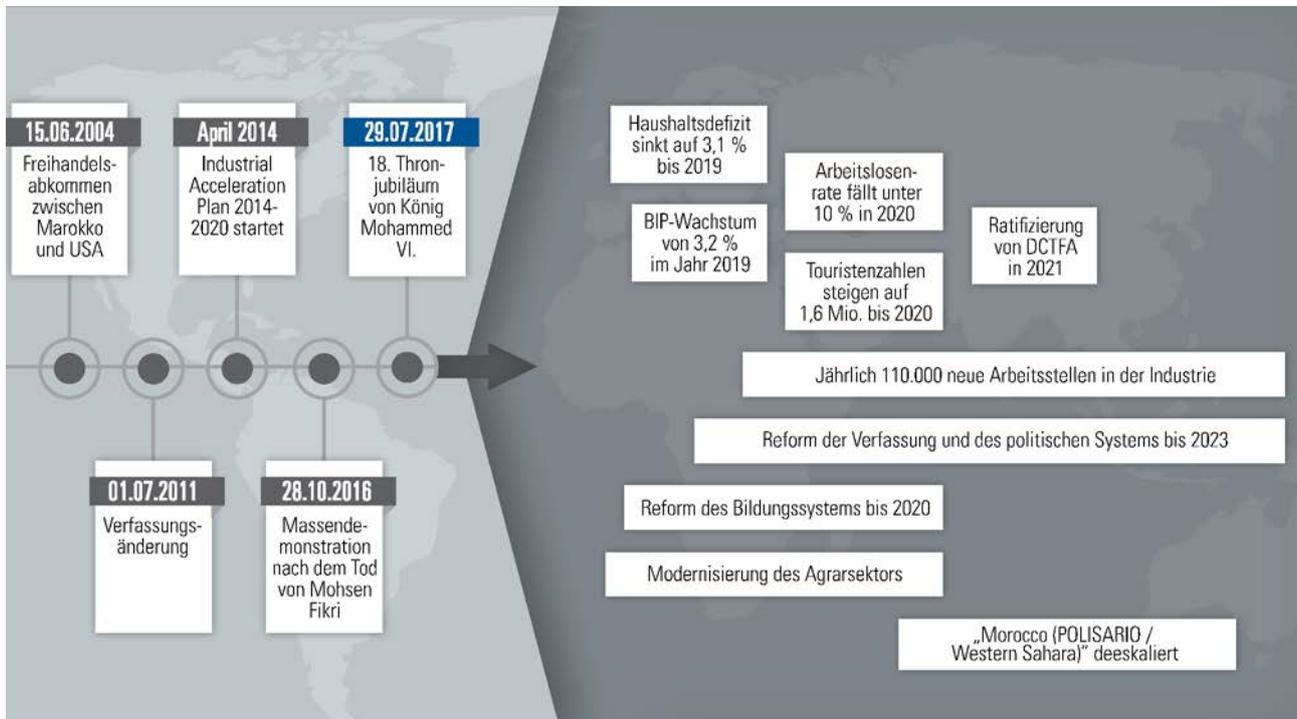


Abbildung 2: Roadmap zum Best-Case-Szenario

Der „Industrial Acceleration Plan 2014-2020“ dagegen strebt den Ausbau des industriellen Sektors an, nicht zuletzt um die Lebensbedingungen und die Arbeitslosigkeit in den Städten des Landes positiv zu verändern. Die damit einhergehende Modernisierung des Verkehrssystems sowie der Telekommunikationsinfrastruktur wird die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts für ausländische Investoren steigern. Internationale Firmen wie Renault und Bombardier, die seit vielen Jahren Produktionsstätten in Marokko betreiben, werden daher ihre bestehenden industriellen Anlagen erweitern. In Folge dieser Entwicklung steigt der Anteil des industriellen Sektors am BIP von 18,5 % im Jahr 2016 auf 24 % in 2020. Gleichzeitig steigt der Anteil der Arbeitsplätze in der Industrie von 19,5 % im Jahr 2017 auf 23 % im Jahr 2020. Dies entspricht einem jährlichen Zuwachs von 110.000 Arbeitsstellen. Dementsprechend beträgt das Wachstum des BIPs 2019 3,2 %, gleichzeitig fällt die Arbeitslosenquote im Jahr 2020 unter 9 %. Die verbesserte Lage des Arbeitsmarktes wird es der Regierung erlauben, die bisherigen Subventionierungen von Nahrungsmitteln und Ben-

zin im Jahr 2019 um 20 % zu reduzieren. Dies trägt zur Entlastung des Haushalts bei, das jährliche Haushaltsdefizit sinkt von 3,6 % des BIPs im Jahr 2017 auf 3,1 % 2019. Internationale Ratingagenturen reagieren positiv auf die zunehmende Haushaltskonsolidierung, Fitch Rating beispielsweise ratet Marokko im Jahr 2020 mit BBB. In Folge dieser Entwicklung erhält das Land zukünftig internationale Kredite zu wesentlich besseren Bedingungen.

Neben der Industrie wird auch das Bildungssystem bis zum Jahr 2020 durch umfassende Reformen modernisiert. Die Einführung einer zweiten Unterrichtssprache, wahlweise Französisch oder Englisch, und die Ausrichtung der Universitäten auf die Anforderungen von internationalen Arbeitgebern, haben eine beträchtliche Senkung der Studienabbruchraten zur Folge; die Jugendarbeitslosigkeit sinkt bis 2021 auf 22 %.

Die marokkanische Regierung wird weiterhin ihre wirtschaftlichen Verbindungen auf dem afrikanischen Kontinent, wie auch mit der EU, stärken. Die Verhan-

lungen mit der EU über die „Deep and Comprehensive Free Trade Area“ (DCFTA), die 2013 begonnen wurden, kommen im Jahr 2021 zu einem erfolgreichen Abschluss. Die Position Marokkos als wichtiger Handelspartner der Union ist damit abgesichert. Marokkos erfolgreiche Handelspolitik hat zudem den Beitritt mehrerer Golfstaaten zum Agadir-Abkommen, das 2007 von Ägypten, Jordanien, Marokko und Tunesien unterzeichnet wurde, zur Folge.

Dieser Schritt stärkt Marokkos Funktion als ökonomisches Bindeglied zwischen der MENA-Region und dem Welthandel.<sup>157</sup> Parallel dazu wird Marokko die politischen Verbindungen zu seinen regionalen Nachbarn ausbauen und auf lange Sicht als politischer Vermittler zwischen nordafrikanischen Staaten und der internationalen Gemeinschaft fungieren. Der gewachsene politische Einfluss des Landes wird es der POLISARIO-Bewegung erschweren, politische und materielle Unterstützung aus anderen Ländern des Maghreb zu erhalten; der Konflikt „(POLISARIO / Western Sahara)“ deeskaliert daher langfristig.

Effiziente Strafverfolgung sowie neue Antikorruptionsgesetze dämpfen die weit verbreitete Praxis der

Bestechung ein. Diese Entwicklung wird durch eine öffentliche Rede des Königs unterstützt, der die Bevölkerung auffordert, die Zahlung von Bestechungsgeldern zu verweigern und Korruptionsfälle den zuständigen Stellen zu melden. Die verbesserte wirtschaftliche Lage sowie die anhaltende politische Stabilität motivieren die Mittelschicht, ihren politischen Forderungen mit friedlichen Demonstrationen Nachdruck zu verleihen.

Die hieran anschließende Verfassungsreform im Jahr 2023 stärkt den Einfluss des Parlaments. Während die dominante Rolle des Königs als Staatsoberhaupt und religiösem Führer unverändert bleibt, erhält das Parlament das Recht, selbstständig den Präsidenten zu wählen. Die Kompetenz, Richter zu ernennen, geht ebenfalls vom König auf die Regierung über. Die Erfüllung dieser jahrzehntealten Forderungen haben, gemeinsam mit der verbesserten ökonomischen Lage des Landes, die zumindest vorläufige Befriedung der Konflikte „Morocco (opposition)“ und „Morocco (social conflicts)“ zur Folge.

## **7.2 Worst-Case-Szenario - Soziale Spannungen intensivieren ökonomische und politische Polarisierung (Eintrittswahrscheinlichkeit: 0-15 %)**

In der Rede anlässlich seines 18. Thronjubiläums sprach König Mohammed VI. die laufenden sozialen Proteste an.<sup>158</sup> Auch wenn die Demonstrationen bisher weitestgehend friedlich blieben, geht das Worst-Case-Szenario davon aus, dass die anhaltende soziale Spaltung den Reformprozess behindern und Marokkos ökonomische Lage überschatten werden.

Der Konflikt „Morocco (social conflicts)“ über ökonomische und politische Teilhabe, der das Jahr 2017 über vor allem auf einem regionalen Level stattfand, wird in der zweiten Hälfte von 2018 erneut aufflammen. Staatliche Kräfte werden die Unruhen erfolgreich unterdrücken, allerdings wird ihr gewalttätiges Vorgehen landesweit die Proteste der marokkanischen Zivilbevölkerung hervorrufen. Aus Solidarität mit den Demonstranten werden Gewerkschaften zu Massenstreiks aufrufen, der Konflikt „Morocco (social conflicts)“ eskaliert und an-

dere Akteure, wie z.B. die Bewegung 20. Februar, schließen sich an. Die marokkanische Wirtschaft ist von den Protesten gleich doppelt betroffen: Einerseits beschädigen die mit den Streiks einhergehenden Stilllegungen von Häfen, Eisenbahnen und des Telekommunikationssystems den Ruf des Königreichs als verlässlicher Produktionsstandort.

Andererseits schreckt die internationale mediale Berichterstattung der Ausschreitungen potentielle Touristen ab, die Zahl der jährlichen Besucher fällt von 11,4 Mio. im Jahr 2017 auf 850.000 in 2018.

Angesichts der ausbleibenden Devisen und dem Versagen staatlicher Einrichtungen die von den Streiks betroffen sind, kann die Regierung viele ihrer angestrebten Reformziele nicht erreichen. Das beschädigte Image des Landes schreckt internationale Geldgeber, beispielsweise den IWF ab. Die finanzielle Unterstützung für Entwicklungsprogram-

me wie den „Industrial Acceleration Plan 2014-2020“ fällt wesentlich geringer als geplant aus und

Anfang 2021 verkündet die Regierung, dass die Reformpläne ihre Zielerwartungen verfehlt haben.

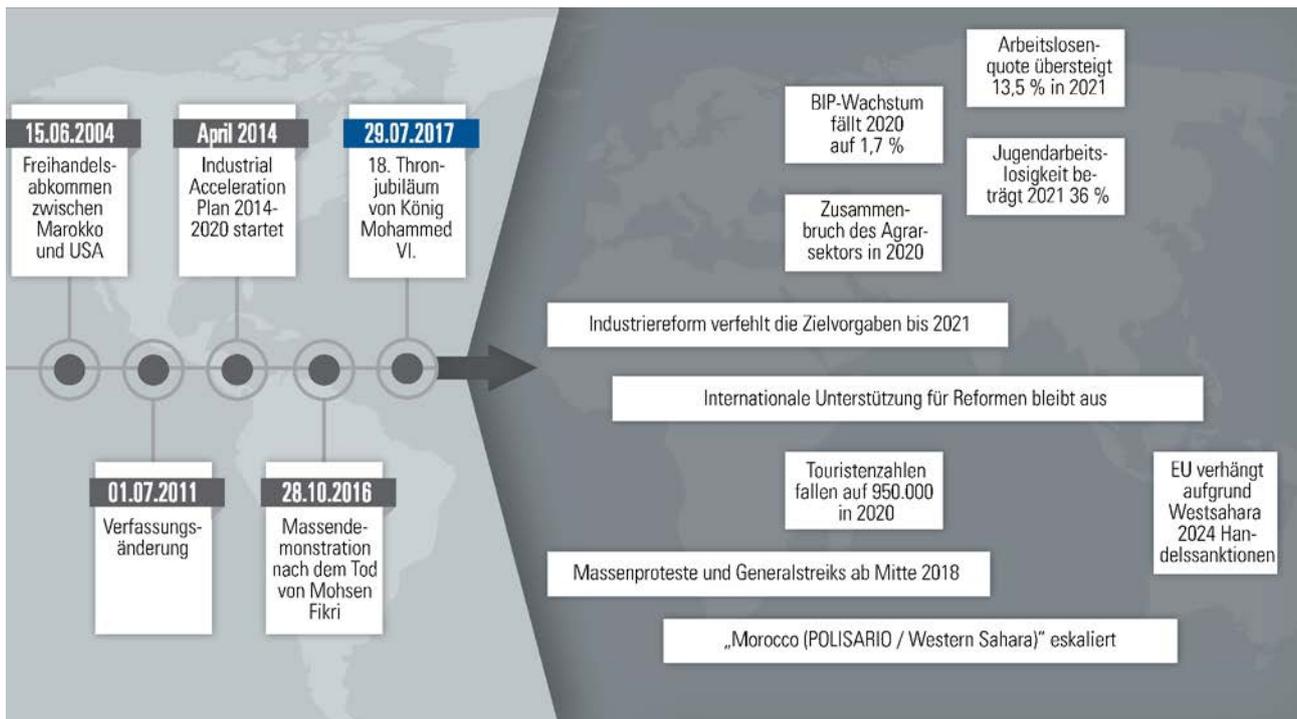


Abbildung 3: Roadmap zum Worst-Case-Szenario

Aufgrund dieses Misserfolgs ist die Regierung ebenfalls gezwungen, die Mittel für weitere wichtige Projekte wie den „Green Morocco Plan“ und die Modernisierung des Bildungssystems zu beschränken. Der begrenzte finanzielle Handlungsrahmen behindert ebenfalls die staatliche Antikorruptionkampagne, als Konsequenz setzt sich die Praxis der Bestechung in so gut wie allen gesellschaftlichen und politischen Bereichen fort, das Justizwesen ist empfindlich beschädigt. In Folge der ausbleibenden Reformen bleibt der Agrarsektor in weiten Teilen unterentwickelt und unproduktiv. Als die Weizenüberproduktion US-amerikanischer Landwirte im Jahr 2020 aufgrund des Freihandelsabkommens den marokkanischen Markt überschwemmt, können viele Kleinbauern dem ökonomischen Druck nicht standhalten und geben ihre Betriebe auf, um in den Städten nach Arbeit zu suchen. Der bereits angespannte Arbeitsmarkt ist nicht in der Lage, die unerwarteten zusätzlichen Arbeitskräfte aufzunehmen. 2021 steigt daher die Arbeitslosenquote auf 13,5 %. Junge Menschen sind von dieser Entwicklung besonders betroffen, im selben Jahr steigt die Jugendarbeitslosigkeit auf 36 %. Da weite Teile der Bevölkerung nur noch eingeschränkten Zugang zu Grundversorgungsmitteln wie Essen und Benzin ha-

ben, weitet die Regierung ihre Subventionsprogramme aus. Ihre bisherige Politik der Haushaltskonsolidierung ist damit vorläufig zu Ende. Als der Finanzminister verkündet, dass Marokko im Jahr 2022 seine fiskalpolitischen Ziele nicht erreichen wird, reagiert der globale Markt nervös. Rating-Agenturen korrigieren ihre zuvor positive Einschätzung der marokkanischen Wirtschaft, Fitch Rating stuft das Land für 2022 von BBB- auf BB herab. Die Entwicklung wird es dem Land erschweren, internationale Kredite zu erhalten, in der Folge steigt die jährliche Zinsbelastung an. Aufgrund der schwierigen innenpolitischen Lage verliert Marokko zunehmend an Attraktivität bei internationalen Investoren, ADIs stagnieren in den kommenden Jahren. Die ausbleibenden ausländischen Finanzflüsse werden das Wirtschaftswachstum des Landes empfindlich treffen, im Jahr 2022 fällt der BIP-Zuwachs auf 1,75 %.

Angesichts großer wirtschaftlicher Schwierigkeiten werden die Verhandlungen über zusätzliche Freihandelsabkommen mit Partnern wie Kanada zum Stillstand kommen. Die fortschreitende wirtschaftspolitische Isolation des Landes geht aufgrund des gewalttätigen Vorgehens gegen politische Demonstrationen zunehmend mit außenpolitischer Einsam-

keit einher. Pro-Sahraui Kämpfer, inoffiziell unterstützt von Algerien, greifen wiederholt Polizeistationen in der Westsahara an, womit der Konflikt „Morocco (POLISARIO / Western Sahara)“ zu eskalieren beginnt. Die militärische Antwort der Regierung bewegt die EU, im Jahr 2023 ein wichtiges Fischereiabkommen zu beenden. Gleichzeitig werden industrielle Güter aus dem Königreich mit Strafzöllen belegt. Die gestiegenen innenpolitischen

Spannungen wirken sich jedoch auch auf das politische System aus: Nach den vorgezogenen Parlamentswahlen im Jahr 2024 beschließen die UFSP und andere Parteien, die Regierungsbildung zu boykottieren. Der amtierende Premierminister kann aufgrund königlicher Notstandserlasse zwar weiterregieren, die dringend benötigten politischen Reformen sind damit jedoch bis aufs Weitere vertagt.

### 7.3 Trendszenario - Wirtschaftsreformen und ökonomischer Erfolg auf Kosten demokratischen Wandels (Eintrittswahrscheinlichkeit: 50-70 %)

Das Trendszenario geht davon aus, dass Marokko wichtige Reformen verschiedener Wirtschaftszweige umsetzen wird. Angesichts der Spaltung zwischen Stadt und Land wird dieser Prozess allerdings nicht die gesamte Gesellschaft erreichen und

die finanziellen und sozialen Kosten werden das Königreich an die Grenzen seiner Möglichkeiten bringen. Die weitverbreitete Korruption wird sich allen Reformversuchen widersetzen und dauerhaft alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens belasten.

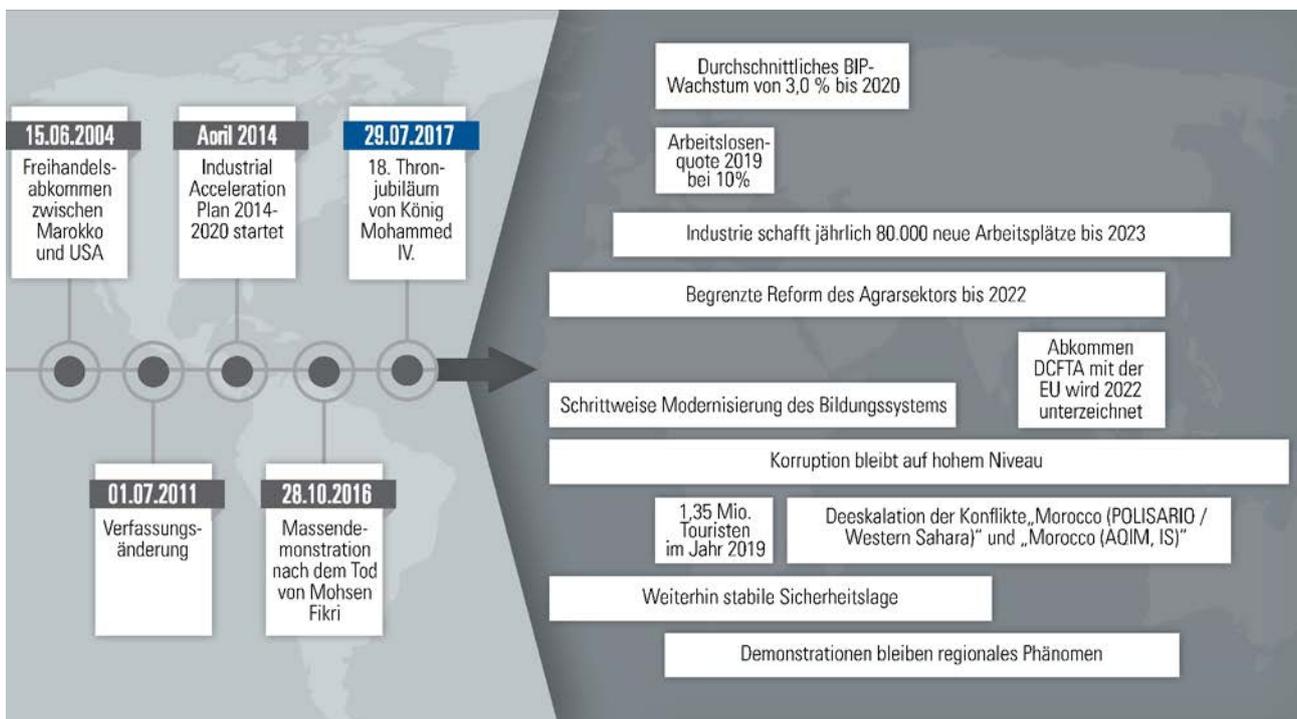


Abbildung 4: Roadmap zum Trendszenario

Marokkos Anstrengungen, den Tourismussektor zu stärken, werden erfolgreich sein, nicht zuletzt auf Grund des chinesisch-marokkanischen Visaabkommens von 2004. Im Jahr 2019 werden 1,35 Mio. Besucher in das Land kommen, die Folge sind die Entstehung von 50.000 neuen Arbeitsstellen in diesem Bereich sowie ein Anstieg der dringend benötigten Devisen. Diese zusätzlichen Mittel sowie die Unterstützung durch internationale Institutionen wer-

den jedoch nicht ausreichen, um die beiden laufenden Reformprogramme „Industrial Acceleration Plan 2014-2020“ und den „Green Morocco Plan“ gleichermaßen zu finanzieren. Im Zweifelsfall wird die Regierung die Reformierung des Industriesektors priorisieren, insbesondere durch den Ausbau des Verkehrssystems und die Unterstützung exportorientierter Industriezweige, dies hat die Schaffung weiterer 80.000 neuer Arbeitsstellen bis 2023 zur

Folge. Durch die Förderung der Produktionsbedingungen von internationalen Investoren wie Renault, gelingt es Marokko, bis 2022 ein durchschnittliches jährliches Wirtschaftswachstum von 3,0 % zu erzielen.

Die Reform des Agrarsektors wird jedoch nur teilweise erreicht werden. Angesichts der beschränkten verfügbaren finanziellen Mittel profitieren einige Schwerpunktregionen von verbesserten Bewässerungssystemen und produktiveren Anbaumethoden, während die Mehrheit der landwirtschaftlichen Betriebe unterentwickelt bleibt. Daher bleiben die erhofften zusätzlichen Arbeitsplätze in der Landwirtschaft aus, die Lebensbedingungen in ländlichen Regionen bleiben unterdurchschnittlich und die ökonomische Gleichstellung von Stadt und Land wird nicht erreicht. Die Arbeitslosenquote kann nicht signifikant gesenkt werden und beträgt in den Jahren 2019 und 2020 um die 10 %.

In Folge dieser Entwicklung hält der Konflikt „Morocco (social conflicts)“ in der ökonomisch schlechter gestellten Peripherie des Landes an, während er in den urbanen Zentren abflaut. Die wirtschaftliche Situation der ärmeren Gesellschaftsschichten zwingt die Regierung, ihre Unterstützungsprogramme für Essen fortzusetzen, die angestrebte Haushaltskonsolidierung wird nicht erreicht und das Haushaltsdefizit stabilisiert sich im Jahr 2020 auf 4 %.

Marokko kann daher seinen Kredit Rating Score nicht weiter verbessern, Fitch Rating bestätigt die bisherige Einstufung auf BBB-. Das lange vernachlässigte Bildungssystem wird mehrere Jahre benötigen, bis es den Anforderungen des modernen Arbeitsmarktes genügt. Wichtige Reformschritte sind 2020 die einheitliche Einführung von Englischunterricht in der Sekundarschule sowie die zusätzlich bewilligten Mittel für die öffentlichen Universitäten Marokkos. Der Mangel an qualifiziertem Lehrpersonal wird allerdings mindestens bis 2023 die Wettbewerbsfähigkeit des Königreichs belasten.

Die positive wirtschaftliche Lage des Landes wird seine Position bei der Aushandlung von weiteren Freihandelsabkommen stärken, im Jahr 2022 unterzeichnen Marokko und die EU das Abkommen DCFTA.

Da die meisten anderen nordafrikanischen Länder aufgrund ihrer innenpolitischen Spannungen nicht mit Marokkos Wirtschaftswachstum mithalten können, finden regionale Handelsabkommen wie das Agadir-Agreement aus dem Jahr 2004 keine Nachfolger.

Dennoch beeinflusst die verstärkte wirtschaftliche Kooperation mit der EU auch das politische Verhältnis beider Partner positiv. Die Frage der Westsahara tritt zunehmend in den Hintergrund und die POLISARIO-Bewegung wird keine weiteren Unterstützer unter den europäischen Regierungen finden, der Konflikt „Morocco (POLISA-RIO / Western Sahara)“ kommt damit zum Stillstand. Aufgrund der konsequenten Strafverfolgung islamistischer Gruppen und der Inhaftierung zurückkehrender IS-Kämpfer gelingt es Marokko, die Entstehung von terroristischen Gruppen zu verhindern, der Konflikt „Morocco (AQIM, IS)“ deeskaliert in bedeutendem Maße.

Gleichzeitig schwächen die verbesserte wirtschaftliche Lage großer Teile der städtischen Bevölkerung sowie die positive Sicherheitslage das Mobilisierungspotential von oppositionellen Gruppen wie der Bewegung 20. Februar. Ohne die notwendige gesellschaftliche Unterstützung gelingt es Menschenrechtsgruppen nicht, politischen Druck auf die Regierung auszuüben. Bis zum Jahr 2025 bleiben substantielle politische Reformen aus.

## 8. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Die folgenden Ausführungen können als Ausgangspunkt dienen, um Entscheidungsprozesse, welche die Aufnahme oder Vertiefung von wirtschaftlichen Tätigkeiten in Marokko betreffen, zu unterstützen. Die gegebenen Handlungsempfehlungen erheben jedoch keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit und müssen zudem kontinuierlich hinsichtlich aktueller Entwicklungen überprüft werden.

Dem Best-Case-Szenario zufolge wird Marokko sein investorenfreundliches Klima erhalten und gleichzeitig wichtige Wirtschaftszweige modernisieren. Ein

stetiges Wirtschaftswachstum und eine erfolgreiche Haushaltskonsolidierung werden der Regierung den nötigen finanziellen Spielrahmen ermöglichen, um wichtige Reformen auf den Weg zu bringen. Diese werden die politische Lage, die Marktstruktur sowie den Arbeitsmarkt positiv beeinflussen. Die Entwicklung der Rechtssicherheit Marokkos wird hingegen vom Erfolg der Regierung abhängen, die weitverbreitete Korruption einzudämmen. Die Rede des Königs am 29. Juni 2017 könnte ein erster Schritt dazu gewesen sein, die Zivilgesellschaft gegen die Praxis der Bestechung zu immunisieren.

KATEGORIE	AKTUELL	BEST	WORST	TREND
<b>GESAMTRATING</b>	<b>B</b>	<b>A-</b>	<b>C</b>	<b>B+</b>
POLITISCHE STABILITÄT UND PHYSISCHE SICHERHEIT	<b>B+</b>	<b>A-</b>	<b>C</b>	<b>B+</b>
RECHTLICHE SICHERHEIT	<b>B-</b>	<b>B+</b>	<b>C</b>	<b>B</b>
CYBERSICHERHEIT	<b>B-</b>	<b>A-</b>	<b>B-</b>	<b>B+</b>
MARKTSTRUKTUR	<b>B+</b>	<b>A</b>	<b>C+</b>	<b>B+</b>
ARBEITSMARKT	<b>B</b>	<b>A-</b>	<b>C-</b>	<b>B</b>

Tabelle 9: Entwicklung der Einzelratings in den Szenarien

Im schlimmsten Fall wird das Königreich von sozialen Unruhen erschüttert, die die politische Stabilität und die öffentliche Sicherheit beeinträchtigen und mögliche Investoren sowie Touristen abschrecken. Der Verlust dieser wichtigen Einkünfte wird die Reformfähigkeit der Regierung empfindlich einschränken, die Folgen sind die Verschlechterung der Marktstruktur, des Arbeitsmarktes und des Rechtssystems. Das Worst-Case-Szenario berücksichtigt ebenfalls die Möglichkeit von Handelssanktionen von Seiten der EU als Folge innenpolitischer Spannungen. Daher sollten auch scheinbar unbedeutende Konflikte wie „Morocco (POLISARIO / Western Sahara)“ genau beobachtet werden.

Das Trendszenario geht davon aus, dass es auch weiterhin zu lokalen Protesten kommen wird, diese werden jedoch keinen Einfluss auf die politische Situation und die Sicherheitslage insgesamt haben. Während wichtige Wirtschaftszweige durch verschiedene Reformvorhaben gestärkt werden, wird der Arbeitsmarkt für die nächsten Jahre unterentwickelt bleiben. Die Rechtsstaatlichkeit wird ihren

gegenwärtigen Zustand beibehalten, Korruption wird auch in Zukunft ein bedeutendes Hindernis für den ökonomischen Fortschritt des Landes bleiben.

Die beschriebenen Ereignisse helfen dabei, angemessene Strategien für einen möglichen Markteintritt in Marokko zu entwickeln. Erstens, die weiterhin anhaltenden Konflikte können jederzeit andere gesellschaftliche Bereiche in Mitleidenschaft ziehen. Selbst entlegene lokale Konflikte können sich innerhalb kürzester Zeit im Land ausbreiten und Geschäftstätigkeiten empfindlich stören. Daher wird dringend geraten, kontinuierlich auf die Beratung von spezialisierten Risikobewertungsagenturen zurückzugreifen, insbesondere da die Veröffentlichungen der marokkanischen Behörden teilweise einseitig und voreingenommen sein könnten. Zweitens, der momentane Zustand des Rechtssystems und die auf allen politischen Ebenen omnipräsente Korruption sollte bei geschäftlichen Entscheidungen berücksichtigt werden. Trotz verschiedener staatlicher Initiativen können hier in nächster Zeit keine Fortschritte erwartet werden.

Drittens, der marokkanische Arbeitsmarkt wird kaum in der Lage sein, genügend qualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung zu stellen. Dazu ist das öffentliche Bildungssystem nicht auf die Anforderungen der Wirtschaft eingestellt. Daher sollten alternative Wege zur Rekrutierung von Spezialisten sowie eigene Qualifizierungsmaßnahmen berücksichtigt werden. Beispielsweise könnten marokkanische Studierende im Ausland gezielt angesprochen werden, studieren derzeit doch 4.500 Marokkaner in Deutschland allein, viele von ihnen Wirtschafts- oder Ingenieurwissenschaften.<sup>159</sup>

Fünftens, Cyberkriminalität stellt auch weiterhin ein ernstzunehmendes Risiko für marokkanische Firmen dar. Angesichts der oft unzureichenden staatlichen Maßnahmen in diesem Bereich, sollten Investoren sich nicht auf offizielle Stellen verlassen, sondern eigene Vorkehrungen treffen. Zudem sollten die

Reformkampagnen „Green Morocco Plan“ und der „Industrial Acceleration Plan 2014-2020“ in den nächsten Jahren genau beobachtet werden. Die marokkanische Regierung wird spätestens 2021 ihre eigene Bilanz der Reformbestrebungen veröffentlichen. Sollten die offiziellen Statistiken allerdings in bedeutendem Maße von den Einschätzungen des IWF und den üblichen Rating-Agenturen abweichen, muss mit einer negativen Reaktion des Weltmarktes gerechnet werden. Die laufenden Verhandlungen über Freihandelsabkommen zwischen Marokko und Handelspartnern wie Kanada oder der EU werden in bedeutendem Maße die Zukunft des Königreichs als Wirtschaftsstandort sowie seine weitere politische Entwicklung beeinflussen und sollten daher sorgfältig beobachtet werden.

## 9. WEITERFÜHRENDE LITERATUR

African Development Bank Group (2017): Morocco - Country Strategy Paper - 2017-2021, abrufbar im Internet unter [https://www.afdb.org/fileadmin/uploads/afdb/Documents/Project-and-Operations/Morocco\\_-\\_Country\\_Strategy\\_Paper\\_2017-2021.pdf](https://www.afdb.org/fileadmin/uploads/afdb/Documents/Project-and-Operations/Morocco_-_Country_Strategy_Paper_2017-2021.pdf).

Bertelsmann Stiftung (2018): Bertelsmann Transformation Index 2018 – Morocco Country Report. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Chauffour, Jean-Pierre (2017): Morocco 2040. Emerging by Investing in Intangible Capital. Washington D.C.: World Bank Group.

Fadel, Youssef (2016): A Rare Blue Bird Flies with Me. Cairo: Hoopoe.

Fernandez-Molina, Irene (2015): Moroccan Foreign Policy under Mohammed VI, 1999-2014. Abingdon: Routledge.

Gilson Miller, Susan (2013): A History of Modern Morocco. Cambridge: Cambridge University Press.

Masbah, Mohammed (2014): Islamist and Secular Forces in Morocco. Not a Zero-Sum Game. Berlin: Stiftung Wissenschaft und Politik.

Oxford Business Group (2018): Morocco 2018: Country Profile, abrufbar im Internet unter <https://oxfordbusinessgroup.com/morocco-2016>.

## 10. ENDNOTEN

1. Central Intelligence Agency of the United States of America (CIA) (2018): The World Factbook – Morocco, abrufbar im Internet unter <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/mo.html> (Zugriff: 12.06.2018).
2. o.A. (2018): Morocco country profile, in: BBC (24.04.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.bbc.com/news/world-africa-14121438> (Zugriff: 20.06.2018).
3. Liddell, James/Monjib, Maati (2009): Morocco's King Mohammed VI: 10 Years and Counting, in: Brookings (05.08. 2009), abrufbar im Internet unter <https://www.brookings.edu/opinions/moroccos-king-mohammed-vi-10-years-and-counting> (Zugriff: 18.06.2018).
4. o.A. (2018): The economic context of Morocco, in: Nordea Trade (05.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.nordeatrade.com/no/explore-new-market/morocco/economical-context> (Zugriff: 19. 06.2018).
5. Office de Changes (2016): Balance de Paiements Année 2016, abrufbar im Internet unter [http://www.oc.gov.ma/portal/sites/default/files/stat-echange-exterieur/Publications%20Statistiques/Brochure\\_BP\\_Ann%C3%A9e\\_2016.pdf](http://www.oc.gov.ma/portal/sites/default/files/stat-echange-exterieur/Publications%20Statistiques/Brochure_BP_Ann%C3%A9e_2016.pdf), S.40 (Zugriff: 17.06.2018).
6. Dadush, Uri (2017): Moroccan Job Market Issues, and Labour Trends in the Middle East and North Africa, in: Bruegel (07.12.2017), abrufbar im Internet unter <http://bruegel.org/2017/12/moroccan-job-market-issues-and-labour-trends-in-the-middle-east-and-north-africa> (Zugriff: 15.06.2018).
7. The World Bank (2018): Morocco - Unemployment, total (% of total labor force) (modeled ILO estimate), abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/indicator/SL.UEM.TOTL.ZS> (Zugriff: 14.06.2018); The World Bank (2018): Morocco - Literacy rate, adult total (% of people ages 15 and above), abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/indicator/SE.ADT.LITR.ZS?locations=MA> (Zugriff: 14.06.2018).
8. Arieff, Alexis (2013): Morocco: Current Issues, in: Congressional Research Service, abrufbar im Internet unter <https://fas.org/sgp/crs/row/RS21579.pdf>, S.13 (Zugriff: 14.06. 2018).
9. o.A. (2004): US rewards Morocco for terror aid, in: BBC (04.06.2004), abrufbar im Internet unter <http://news.bbc.co.uk/2/hi/africa/3776413.stm> (Zugriff: 13.06.2018).
10. Human Rights Watch (2005): Morocco's Truth Commission. Honoring Past Victims during an Uncertain Present, abrufbar im Internet unter [https://www.hrw.org/reports/2005/morocco1105/6.htm#\\_Toc119468378](https://www.hrw.org/reports/2005/morocco1105/6.htm#_Toc119468378) (Zugriff: 13.06.2018).
11. o.A. (2016): Humanitarian Needs of Sahrawi Refugees in Algeria 2016–2017, Geneva: UNHCR, abrufbar im Internet unter: <http://reporting.unhcr.org/sites/default/files/Humanitarian%20Needs%20of%20Sahrawi%20Refugees%20in%20Algeria%202016-2017%20-%20June%202016.pdf>, S.4 (Zugriff: 11.06.2018).
12. Ben Mhidi, Marsa (2017): Morocco and Algeria keep building more barriers, in: The Economist (27.07.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.economist.com/middle-east-and-africa/2017/07/27/morocco-and-algeria-keep-building-more-barriers> (Zugriff: 20.06.2018).
13. Constitute Project (2018): Morocco's Constitution of 2011, in: Constitute Project (17.01.2018), abrufbar im Internet unter [https://www.constituteproject.org/constitution/Morocco\\_2011.pdf](https://www.constituteproject.org/constitution/Morocco_2011.pdf), S.13 (Zugriff: 06.06.2018).
14. ebd., S.18.
15. National Democratic Institute (2007): Final Report on the Moroccan Legislative Elections, in: Washington, D.C., abrufbar im Internet unter [https://www.ndi.org/sites/default/files/2316\\_ma\\_report\\_electionsfinal\\_en\\_051508\\_1.pdf](https://www.ndi.org/sites/default/files/2316_ma_report_electionsfinal_en_051508_1.pdf), S.3 (Zugriff: 06.08.06.2018).
16. European Forum for Democracy and Solidarity (2018): Morocco, abrufbar im Internet unter: <https://www.europeanforum.net/uploads/countries/pdf/morocco.pdf>, S.2 (Zugriff: 19.06.2018).
17. The World Bank (2018): Morocco - GDP growth (annual %), abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.MKTP.KD.ZG> (Zugriff: 20.06.2018).
18. o.A. (2018): The economic context of Morocco, in: Nordea Trade (05/2018).
19. Office de Changes (2016): Balance de Paiements Année 2016, S.40.
20. CIA (2018): The World Factbook – Morocco.
21. The World Bank (2018): Unemployment, youth total (% of total labor force ages 15-24) (national estimate), abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/indicator/SL.UEM.1524.NE.ZS> (Zugriff: 15.06.2018).
22. Allilou, Aziz (2015): 18.3 % of Moroccans Speak English, in: Morocco World News (18.10.2015), abrufbar im Internet unter <https://www.morocroworldnews.com/2015/10/170704/18-3-of-moroccans-speak-english> (Zugriff: 12.06.2018).
23. o.A. (2018): Employment: 60% of Professions to Disappear from Morocco's Job Market, in: Morocco World News (21.02.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.morocroworldnews.com/2018/02/241039/employment-60-professions-disappear-moroccan-job-market> (Zugriff: 12.06.2018).
24. Mit Ergänzungen, siehe Coface (2017): Morocco, Major Macroeconomic Indicators, abrufbar im Internet unter <http://www.coface.com/Economic-Studies-and-Country-Risks/Morocco> (Zugriff: 16.06.2018).
25. Trading Economics (2018): Morocco Government Spending, abrufbar im Internet unter <https://tradingeconomics.com/morocco/government-spending> (Zugriff: 17.06.2018).

26. o.A. (2018): Morocco's Trade Deficit Widens to \$20.5 bln in 2017, in: The North Africa Post (16.01.2018), abrufbar im Internet unter <http://northafricapost.com/21746-moroccos-trade-deficit-widens-20-5-blm-2017.html> (Zugriff: 16.06.2018).
27. o.A. (2017): Marokkanische Staatsschulden sind in 2016 angestiegen, in: Maghreb Post (06/24/2017), abrufbar im Internet unter <https://www.maghreb-post.de/wirtschaft/marokkanische-staatsschulden-sind-in-2016-angestiegen> (Zugriff: 18.06.2018).
28. o.A. (2017): Government defends police actions as general strike starts in Morocco, in: Deutsche Welle (02.06.2017), abrufbar im Internet unter <http://www.dw.com/en/government-defends-police-actions-as-general-strike-starts-in-morocco/a-39088831> (Zugriff: 18.06.2018).
29. Dieser Report berücksichtigt physische Sicherheit einzig bezüglich politischer Gewalt, nicht jedoch hinsichtlich Kriminalität oder anderer Risiken.
30. El Kaidi, Youssef (2013): Are the Years of Lead Back in Morocco?, in: Morocco World News (17.03.2013), abrufbar im Internet unter <https://www.morocoworldnews.com/2013/02/78763/are-the-years-of-lead-back-in-morocco> (Zugriff: 08.06.2018).
31. Sater, James N. (2007): Civil Society and Political Change in Morocco, Abingdon: Routledge, S.40,44.
32. Monjib, Maati (2010): The USFP and the Moroccan Monarchy: The Power of Patronage, in: Carnegie (04.05.2010), abrufbar im Internet unter <http://carnegieendowment.org/sada/40732> (Zugriff: 07.06.2018).
33. Sater, James N. (2011): Morocco's "Arab" Spring, in: Middle East Institute (01.10.2011), abrufbar im Internet unter <http://www.mei.edu/content/morocco%E2%80%99s-%E2%80%9Carab%E2%80%9D-spring> (Zugriff: 11.06.2018).
34. o.A. (2011): Up to 60,000 protesters march in Morocco, in: United Press International (06.06.2011), abrufbar im Internet unter [https://www.upi.com/Top\\_News/World-News/2011/06/06/Up-to-60000-protesters-march-in-Morocco/UPI-24741307361952/?spt=hs&or=tn](https://www.upi.com/Top_News/World-News/2011/06/06/Up-to-60000-protesters-march-in-Morocco/UPI-24741307361952/?spt=hs&or=tn) (Zugriff: 13.06.2018).
35. Lewis, Aidan (2011): Why has Morocco's King survived the Arab Spring?, in: BBC (24.11.2011), abrufbar im Internet unter <https://www.bbc.com/news/world-middle-east-15856989> (Zugriff: 08.06.2018).
36. Zakarya Mitiche, Ahmed (2017): Morocco's February 20 Movement: 'Demands Still Alive', in: Al Jazeera (22.02.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.aljazeera.com/indepth/features/2017/02/morocco-february-20-movement-demands-alive-170222063934604.html> (Zugriff: 14.06.2018).
37. o.A. (2016): Fishmonger's Gruesome Death Sparks Protests in Morocco, in: Al Jazeera (31.10.2016), abrufbar im Internet unter <https://www.aljazeera.com/news/2016/10/fishmonger-gruesome-death-sparks-protests-morocco-161031131330359.html> (Zugriff: 15.06.2018).
38. o.A. (2018): Western Sahara Profile, in: BBC (14.05.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.bbc.com/news/world-africa-14115273> (Zugriff: 15.06.2018).
39. o.A. (2016): Humanitarian Needs of Sahrawi Refugees in Algeria 2016–2017.
40. Arnold, Guy (1995): Wars in the Third World Since 1945, London: Continuum International Publishing Group, S.60; United Nations (2018): Calling for Renewed Efforts to End Decades-old Western Sahara Conflict, Security Council Extends Mission, Adopting Resolution 2414 (2018), abrufbar im Internet unter <https://www.un.org/press/en/2018/sc13321.doc.htm> (Zugriff: 09.06.2018).
41. Human Rights Watch (2018): Morocco/Western Sahara. Events of 2017, abrufbar im Internet unter <https://www.hrw.org/world-report/2018/country-chapters/morocco/western-sahara> (Zugriff: 09.06.2018).
42. o.A. (2013): Profile: Al-Qaeda in North Africa, in: BBC (17.01.2013), abrufbar im Internet unter <https://www.bbc.com/news/world-africa-17308138> (Zugriff: 10.06.2018).
43. Meir Amit Intelligence and Terrorism Information Center (ITIC) (2017): Spotlight on Global Jihad (October 3-18, 2017), in: ITIC (19.10.2017), abrufbar im Internet unter <http://www.terrorism-info.org.il/en/spotlight-global-jihad-october-3-18-2017> (Zugriff: 11.06.2018).
44. Chrisafis, Angelique (2011): Moroccan Tourist Cafe Terrorist Attack Leaves at least 15 Dead, in: The Guardian (28.04.2011), abrufbar im Internet unter <https://www.theguardian.com/world/2011/apr/28/marrakech-tourist-cafe-terrorist-attack> (Zugriff: 11.06.2018).
45. ITIC (2018): Spotlight on Global Jihad (February 1-7, 2018), in: ITIC (08.02.2018), abrufbar im Internet unter <http://www.terrorism-info.org.il/en/spotlight-global-jihad-february-1-7-2018> (Zugriff: 11.06.2018).
46. CIA (2018): The World Factbook – Morocco.
47. World Justice Project (2017): Rule of Law Index 2017-2018, Washington, D.C.: The World Justice Project, abrufbar im Internet unter [https://worldjusticeproject.org/sites/default/files/documents/WJP\\_ROLI\\_2017-18\\_Online-Edition\\_0.pdf](https://worldjusticeproject.org/sites/default/files/documents/WJP_ROLI_2017-18_Online-Edition_0.pdf), S.109 (Zugriff: 08.06.2018).
48. ebd.
49. Auswärtiges Amt (2018): Marokko: Reise- und Sicherheitshinweise, abrufbar im Internet unter <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/marokko-node/marokkosicherheit/224080> (Zugriff: 13.06.2018); U.S. Department of State (2018): Morocco Travel Advisory, abrufbar im Internet unter <https://travel.state.gov/content/travel/en/traveladvisories/traveladvisories/morocco-travel-advisory.html> (Zugriff: 13.06.2018).
50. Gaffey, Conor (2016): Western Sahara: What is the 40-Year Dispute All About?, in: Newsweek (09.03.2016), abrufbar im Internet unter <http://www.newsweek.com/western-sahara-morocco-algeria-polisario-front-435170> (Zugriff: 15.06.2018).

51. U.S. Department of State (2017): Morocco 2017 Crime & Safety Report: Rabat, abrufbar im Internet unter <https://www.osac.gov/pages/ContentReportDetails.aspx?cid=21695> (Zugriff: 12.06.2018).
52. Blickman, Tom (2017): Morocco and Cannabis: Reduction, Containment or Acceptance, Amsterdam: Transnational Institute, abrufbar im Internet unter [https://www.tni.org/files/publication-downloads/dpb\\_49\\_eng\\_web.pdf](https://www.tni.org/files/publication-downloads/dpb_49_eng_web.pdf), S.6f. (Zugriff: 13.06.2018); United Nations Office on Drugs and Crime (2003): Country Profile Drugs and Crime Morocco, abrufbar im Internet unter [https://www.unodc.org/documents/egypt/country\\_profile\\_morocco.pdf](https://www.unodc.org/documents/egypt/country_profile_morocco.pdf), S.16 (Zugriff: 14.06.2018).
53. Oumlil, Kenza (2017): Making Sense of Recent Protests in Morocco, in: Al Jazeera (04.06.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.aljazeera.com/indepth/opinion/2017/06/making-sense-protests-morocco-170604092533766.html> (Zugriff: 15.06.2018).
54. Auswärtiges Amt (2018): Marokko: Reise- und Sicherheitshinweise.
55. Chrisafis, Angelique (2011): Moroccan Tourist Cafe Terrorist Attack Leaves at least 15 Dead.
56. Gertz, Bill (2018): Al Qaeda in North Africa Threatens Attacks on Western Companies, in: The Washington Free Beacon (11.06.2018), abrufbar im Internet unter <http://freebeacon.com/national-security/al-qaeda-north-africa-threatens-attacks-western-companies> (Zugriff: 13.06.2018).
57. ITIC (2017): Spotlight on Global Jihad (October 3-18, 2017).
58. World Justice Project (2017): Rule of Law Index 2017-2018, S.7.
59. Transparency International (2016): People and Corruption: Middle East and North Africa Survey 2016, Berlin: Transparency International, abrufbar im Internet unter [http://files.transparency.org/content/download/1995/12992/file/2016\\_GCB\\_MENA\\_EN.pdf](http://files.transparency.org/content/download/1995/12992/file/2016_GCB_MENA_EN.pdf), S.18 (Zugriff: 08.06.2018).
60. Houdret, Annabelle/Harnisch, Astrid (2017): Decentralisation in Morocco, Bonn: Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, abrufbar im Internet unter [https://www.die-gdi.de/uploads/media/DP\\_11.2017.pdf](https://www.die-gdi.de/uploads/media/DP_11.2017.pdf), S.3 (Zugriff: 08.06.2018).
61. U.S. Department of Commerce's International Trade Administration (ITA) (2017): Morocco Country Commercial Guide, Washington, D.C.: ITA, abrufbar im Internet unter <https://www.export.gov/apex/article?id=Morocco-Legal-Regime> (Zugriff: 08.06.2018).
62. ebd.
63. The Heritage Foundation (2018): Index of Economic Freedom 2018. Washington, D.C.: The Heritage Foundation, abrufbar im Internet unter [https://www.heritage.org/index/pdf/2018/book/index\\_2018.pdf](https://www.heritage.org/index/pdf/2018/book/index_2018.pdf), S.5 (Zugriff: 06.06.2018).
64. o.A. (2016): Morocco's Intellectual Property Office, WIPO sign MoU to Boost Cooperation, in: Morocco World News (12.05.2016), abrufbar im Internet unter <https://www.morocroworldnews.com/2016/05/186403/moroccos-intellectual-property-office-wipo-sign-mou-to-boost-cooperation> (Zugriff: 06.06.2018); World Intellectual Property Organization (2018): Training and Awareness-raising Activities (Q3 2018), abrufbar im Internet unter <http://www.wipo.int/enforcement/en/activities/current.html> (Zugriff: 09.06.2018).
65. ITA (2017): Morocco Country Commercial Guide.
66. Constitute Project (2018): Morocco's Constitution of 2011, S.29.
67. CIA (2018): The World Factbook – Morocco.
68. Chentouf, Abdellatif (2017): Morocco's Pursuit of Judicial Independence, in: Carnegie (28.11.2017), abrufbar im Internet unter <http://carnegieendowment.org/sada/74848> (Zugriff: 08.06.2018).
69. World Justice Project (2017): Rule of Law Index 2017-2018, S.109.
70. Library of Congress (2006): Country Profile Morocco, Washington, D.C.: Library of Congress, abrufbar im Internet unter <https://www.loc.gov/rr/frd/cs/profiles/Morocco-new.pdf>, S.15 (Zugriff: 08.06.2018).
71. The World Bank (2018): Doing Business 2018. Reforming to Create Jobs. Washington, D.C.: World Bank Publications, abrufbar im Internet unter <http://www.doingbusiness.org/~media/WBG/DoingBusiness/Documents/AnnualReports/English/DB2018-Full-Report.pdf>, S.180 (Zugriff: 10.06.2018).
72. Barakat, Bushra A./Funk, Anette/Kröhn, Silvana/Würth, Anna (2007): Rights & Reality - On the Legal Reality Faced by Women in Arab Countries, Bonn: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, abrufbar im Internet unter <https://www.genderingermadevelopment.net/custom/images/contentBilderGalerie/bilderGalerie1000507/GTZ-BMZ-Rights--reality-on-the-legal-reality-faced-by-women-in-arab-countries-2007-EN.pdf>, S.6 (Zugriff: 05.06.2018).
73. ITA (2017): Morocco Country Commercial Guide.
74. The Heritage Foundation (2018): Index of Economic Freedom 2018, S.305.
75. The World Bank (2003): Morocco, Legal and Judicial Sector Assessment, Washington, D.C.: The World Bank, abrufbar im Internet unter <http://siteresources.worldbank.org/INTLAWJUSTINST/Resources/MoroccoSA.pdf>, S.26 (Zugriff: 05.06.2018).
76. GAN Integrity (2018): Morocco Corruption Report, Copenhagen: GAN Integrity, abrufbar im Internet unter <https://www.business-anti-corruption.com/country-profiles/morocco> (Zugriff: 05.06.2018).
77. Transparency International (2018): Corruption Perceptions Index 2017, Berlin: Transparency International, abrufbar im Internet unter [https://www.transparency.org/news/feature/corruption\\_perceptions\\_index\\_2017](https://www.transparency.org/news/feature/corruption_perceptions_index_2017) (Zugriff: 06.06.2018).
78. Transparency International (2016): People and Corruption: Middle East and North Africa Survey 2016, S.15.
79. Guerraoui, Saad (2016): Moroccan King Calls for Reform of Civil Service, in: The Arab Weekly (23.10.2016), abrufbar im Internet unter <https://the arabweekly.com/moroccan-king-calls-reform-civil-service> (Zugriff: 09.06.2018).

80. Bureau of Democracy, Human Rights and Labor (2017): Morocco 2017 Human Rights Report, Washington, D.C.: United States Department of State, abrufbar im Internet unter <https://www.state.gov/documents/organization/277501.pdf>, S.8 (Zugriff: 08.06.2018).
81. Transparency International (2016): People and Corruption: Middle East and North Africa Survey 2016, S.13.
82. International Telecommunication Unit (ITU) (2015): Cyberwellness Profile Morocco, Geneva: ITU, abrufbar im Internet unter [http://www.itu.int/en/ITU-D/Cybersecurity/Documents/Country\\_Profiles/Morocco.pdf](http://www.itu.int/en/ITU-D/Cybersecurity/Documents/Country_Profiles/Morocco.pdf), S.1 (Zugriff: 08.06.2018); ITU (2017): Global Cybersecurity Index 2017, Geneva: ITU, abrufbar im Internet unter [https://www.itu.int/dms\\_pub/itu-d/opb/str/D-STR-GCI.01-2017-PDF-E.pdf](https://www.itu.int/dms_pub/itu-d/opb/str/D-STR-GCI.01-2017-PDF-E.pdf), S.54 (Zugriff: 12.06.2018).
83. ITU (2017): Global Cybersecurity Index 2017, S.31
84. Kaspersky Lab ICS CERT (2018): Threat Landscape for Industrial Automation Systems in H2 2017, abrufbar im Internet unter [https://ics-cert.kaspersky.com/media/KL\\_ICS\\_REPORT\\_H2-2017\\_FINAL\\_EN\\_22032018.pdf](https://ics-cert.kaspersky.com/media/KL_ICS_REPORT_H2-2017_FINAL_EN_22032018.pdf), S.27 (Zugriff: at 10.06.2018).
85. Arbaoui, Larbi (2016): Morocco Among Specific Countries Targeted by Cyber Criminals: Sophos, in: Morocco World News (07.05.2016), abrufbar im Internet unter <https://www.moroccoworldnews.com/2016/05/186019/morocco-among-specific-countries-targeted-by-cyber-criminals-sophos> (Zugriff: 07.06.2018).
86. o.A. (2018): Cybersouth Project Targets Cybercrime in Morocco, in: Morocco World News (26.03.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.moroccoworldnews.com/2018/03/243169/cybersouth-project-targets-cybercrime-morocco> (Zugriff: 09.06.2018).
87. ITU (2015): Global Cybersecurity Index & Cyberwellness Profiles, Geneva: ITU, abrufbar im Internet unter [https://www.itu.int/dms\\_pub/itu-d/opb/str/D-STR-SECU-2015-PDF-E.pdf](https://www.itu.int/dms_pub/itu-d/opb/str/D-STR-SECU-2015-PDF-E.pdf), S.11 (Zugriff: 08.6.2018).
88. ITU (2017): Global Cybersecurity Index 2017, S.31.
89. DLA Piper (2017): Morocco, in: Data Protection Laws of the World (26.01.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.dlapiperdataprotection.com/index.html?t=law&c=MA> (Zugriff: 05.06.2018).
90. Kingdom of Morocco, Ministry of Industry, Trade and New Technologies (2009): Digital Morocco 2013. The National Strategy for Information Society and Digital Economy, abrufbar im Internet unter [https://ccdcoc.org/sites/default/files/strategy/Maroc\\_CyberSecurity\\_2013\\_ENG.pdf](https://ccdcoc.org/sites/default/files/strategy/Maroc_CyberSecurity_2013_ENG.pdf), S.81 (Zugriff: 03.06.2018).
91. Council of Europe, Treaty Office (2018): Chart of Signatures and Ratifications of Treaty 185, abrufbar im Internet unter [https://www.coe.int/en/web/conventions/full-list/-/conventions/treaty/185/signatures?p\\_auth=3QLKyrV](https://www.coe.int/en/web/conventions/full-list/-/conventions/treaty/185/signatures?p_auth=3QLKyrV) (Zugriff: 12.06.2018).
92. Al-Balushi, Riyadh (2015): Arab Treaty on Combating Cybercrime, abrufbar im Internet unter <http://www.riyadh.om/2015/arab-treaty-on-combating-cybercrime> (Zugriff: 04.06.2018).
93. ITU (2015): Cyberwellness Profile Morocco, S.1.
94. Daoudi, Asma (2016): Policies to fight against Cybercrime in Morocco, in: iGmena (29.10.2016), abrufbar im Internet unter <https://www.igmena.org/Policies-to-fight-against-Cybercrime-in-Morocco> (Zugriff: 06.06.2018).
95. Kingdom of Morocco, Ministry of Industry, Trade and New Technologies (2016): Cyber Security: National Campaign to fight against Cybercrime, abrufbar im Internet unter <http://www.mcinet.gov.ma/en/content/cyber-security-national-campaign-fight-cybercrime> (Zugriff: 11.06.2018).
96. ITU (2017): Global Cybersecurity Index 2017, S.31.
97. Kingdom of Morocco, Ministry of Industry, Trade and New Technologies (2009): Digital Morocco 2013. The National Strategy for Information Society and Digital Economy, S.88; Kingdom of Morocco, Ministry of Industry, Trade and New Technologies (2015): Plan Stratégique, abrufbar im Internet unter <https://drive.google.com/file/d/0Bx3JRAQKhQtqaHVPWFNEcVN2OEE/view>, S.88 (Zugriff: 13.06.2018).
98. Privacy International (2018): State of Privacy Morocco, abrufbar im Internet unter <https://privacyinternational.org/state-privacy/1007/state-privacy-morocco> (Zugriff: at 12.06.2018).
99. Autorité Marocaine Du Marché Des Capitaux (AMMC) (2016): Annual Report 2016, Rabat: AMMC, abrufbar im Internet unter [http://www.ammc.ma/sites/default/files/AMMC%20Annual%20report\\_2016.pdf](http://www.ammc.ma/sites/default/files/AMMC%20Annual%20report_2016.pdf), S.95 (Zugriff: 10.06.2018).
100. Cyber Security Intelligence (2018): maCert, abrufbar im Internet unter <https://www.cybersecurityintelligence.com/macert-2765.html> (Zugriff: 11.06.2018).
101. ITU (2015): Cyberwellness Profile Morocco, S.11.
102. ITU (2017): Global Cybersecurity Index 2017, S.31.
103. EDU-CERT (2018): Welcome to EDU-CERT: the Moroccan Academic Computer Emergency Response Team, abrufbar im Internet unter <https://www.educert.ma/index.php> (Zugriff: 11.06.2018).
104. CIA (2018): The World Factbook – Morocco.
105. The Heritage Foundation (2018): Index of Economic Freedom 2018, S.305.
106. CIA (2018): The World Factbook – Morocco.
107. The World Bank (2018): Doing Business 2018, S.180.
108. o.A. (2018): Starting a business in Morocco, in: Nordea Trade (05.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.nordeatrade.com/fi/explore-new-market/morocco/incorporation> (Zugriff: 18.06.2018).

109. The World Bank (2018): Doing Business 2018, S.180.
110. The Heritage Foundation (2018): Index of Economic Freedom 2018, S.305.
111. United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) (1995): Morocco. Investment Charter (1995), in: UNCTAD, abrufbar im Internet unter <http://investmentpolicyhub.unctad.org/InvestmentLaws/laws/156/download/3>, S.4 (Zugriff: 16.06.2018).
112. ITA (2017): Morocco Country Commercial Guide.
113. o.A. (2018): Invest in Morocco. Free-trade areas, in: Moroccan Investment Development Agency, abrufbar im Internet unter <http://www.invest.gov.ma/index.php?Id=89&lang=en> (Zugriff: 19.06.2018).
114. The Heritage Foundation (2018): Index of Economic Freedom 2018, S.305.
115. o.A. (2018): Morocco. Foreign Investment, in: Santander Bank (05.2018), abrufbar im Internet unter <https://en.portal.santandertrade.com/establish-overseas/morocco/foreign-investment> (Zugriff: 15.06.2018).
116. ITA (2017): Morocco Country Commercial Guide.
117. Pigaglio, Rémy/Rothwell, James (2017): Morocco 'bans sale and production' of the burka, in: The Telegraph (12.01.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.telegraph.co.uk/news/2017/01/12/morocco-bans-sale-production-burka> (Zugriff: 16.06.2018).
118. Oanda (2018): Moroccan Dirham, abrufbar im Internet unter <https://www.oanda.com/currency/iso-currency-codes/MAD> (Zugriff: 16.06.2018).
119. The World Bank (2018): Doing Business 2018, S.180.
120. o.A. (2018): Morocco. Regional Trade Agreements, in: World Trade Organization (16.06.2018), abrufbar im Internet unter <http://rtais.wto.org/UI/PublicSearchByMemberResult.aspx?MemberCode=504&lang=1&redirect=1> (Zugriff: 17.06.2018).
121. Noueihed, Lin (2018): Morocco Adopts More Flexible Exchange Rate to Boost Standing, in: Bloomberg (12.01.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.bloomberg.com/news/articles/2018-01-12/morocco-adopting-more-flexible-exchange-rate-to-boost-standing> (Zugriff: 16.06.2018).
122. ITA (2017): Morocco Country Commercial Guide.
123. The Heritage Foundation (2018): Index of Economic Freedom 2018, S.305.
124. Funk Gruppe (2018): Funk Political Risk Map, abrufbar im Internet unter <https://www.funk-gruppe.de/de/themenblog/risikomanagement/politische-laender-gefahren-weltweit-analysieren/funk-political-risk-map> (Zugriff: 21.6.2018).
125. ITA (2017): Morocco Country Commercial Guide.
126. o.A. (2018): Sanction List Countries, in: Business & Sanctions Consulting Netherlands (18.06.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.bscn.nl/sanctions-consulting/sanctions-list-countries> (Zugriff: 22.06.2018).
127. o.A. (2017): Western Sahara wants AU to sanction Morocco after no-show, in: news24 (21.03.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.news24.com/Africa/News/western-sahara-wants-au-to-sanction-morocco-after-no-show-20170321> (Zugriff: 15.06.2018).
128. Court of Justice of the European Union (CJEU) (2018): Press Release No 21/18, Luxembourg: CJEU, abrufbar im Internet unter <https://curia.europa.eu/jcms/upload/docs/application/pdf/2018-02/cp180021en.pdf> (Zugriff: 14.06.2018).
129. o.A. (2018): Court of South Africa: Seized phosphate shipment belongs to Sahrawi Republic, in: Sahara Press Service (23.02.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.spsrasd.info/news/en/articles/2018/02/23/13712.html> (Zugriff: 16.06.2018).
130. o.A. (2009): Economy, in: Fanack (15.09.2009), abrufbar im Internet unter <https://fanack.com/morocco/economy> (Zugriff: 16.06.2018).
131. World Integrated Trade Solution (2017): Morocco Trade Summary 2016 Data, in: World Bank (2017), abrufbar im Internet unter <https://wits.worldbank.org/CountryProfile/en/Country/MAR/Year/2016/Summary> (Zugriff: 18.06.2018).
132. ITA (2017): Morocco Country Commercial Guide.
133. Ministry of Culture and Communication (2018): Green Morocco Plan, abrufbar im Internet unter <http://www.maroc.ma/en/content/green-morocco-plan> (Zugriff: 17.06.2018); o.A. (2018): Investment Opportunities. Agriculture, in: Moroccan Investment Development Agency, abrufbar im Internet unter <http://www.invest.gov.ma/?Id=25&lang=en&RefCat=5&Ref=148> (Zugriff: 19.06.2018).
134. ITA (2017): Morocco Country Commercial Guide.
135. o.A. (2017): Rapid increase in tourist arrivals from China, in: The Economist (28.02.2017), abrufbar im Internet unter <http://country.eiu.com/article.aspx?articleid=1185166502&Country=Morocco&topic=Economy&subtopic=Forecast&subsubtopic=External+sector&u=1&pid=1605601944&oid=1605601944&uid=1> (Zugriff: 20.06.2018).
136. Calloch, Valérie (2017): Renault-Nissan Tangier Plant: 1,000,000 Vehicles produced, in: Groupe Renault (10.07.2017), abrufbar im Internet unter <https://group.renault.com/en/news/blog-renault/renault-nissan-tangier-plant-1000000-vehicles-produced> (Zugriff: 19.06.2018).
137. o.A. (2017): 58 Percent of Moroccan Students Enrolled in Universities Do Not Graduate, in: Morocco World News (16.05.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.morocroworldnews.com/2017/05/216662/moroccan-students-enrolled-universities-graduate> (Zugriff: 18.06.2018).

138. o.A. (2018): Moroccan Labour Law, in: Morocco Business News, abrufbar im Internet unter [http://www.moroccobusinessnews.com/Invest\\_Morocco/Moroccan\\_Labour\\_Law.asp](http://www.moroccobusinessnews.com/Invest_Morocco/Moroccan_Labour_Law.asp) (Zugriff: at 15.06.2018).
139. CIA (2018): The World Factbook – Morocco.
140. Dadush, Uri (2017): Moroccan Job Market Issues, and Labour Trends in the Middle East and North Africa.
141. o.A. (2018): Employment: 60% of Professions to Disappear from Morocco's Job Market.
142. The World Bank (2018): Unemployment, youth total (% of total labor force ages 15-24) (national estimate).
143. The World Bank (2008): The Road not Traveled. Education Reform in the Middle East and North Africa, abrufbar im Internet unter [http://siteresources.worldbank.org/INTMENA/Resources/EDU\\_08-Chap08-Education.pdf](http://siteresources.worldbank.org/INTMENA/Resources/EDU_08-Chap08-Education.pdf), S.270 (Zugriff: 22.06.2018).
144. The World Bank (2018): Morocco - School enrollment, tertiary (% gross), abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/indicator/SE.TER.ENRR> (Zugriff: 19.06.2018).
145. Oxford Economics (2012): Global Talent 2021, in: Oxford Economics, abrufbar im Internet unter <https://www.oxfordeconomics.com/Media/Default/Thought%20Leadership/global-talent-2021.pdf>, S.10 (Zugriff: 19.06.2018).
146. World Economic Forum (2017): The Global Competitiveness Report 2017-2018, abrufbar im Internet unter <http://www3.weforum.org/docs/GCR2017-2018/05FullReport/TheGlobalCompetitivenessReport2017%E2%80%932018.pdf>, S.211 (Zugriff: 20.06.2018).
147. Smail, Gareth (2017): An Eye to Modernizing: Morocco Replaces Arabic with French in High School Courses, in: Pulitzer Center (05.12.2017), abrufbar im Internet unter <https://pulitzercenter.org/reporting/eye-modernizing-morocco-replaces-arabic-french-high-school-courses> (Zugriff: 22.06.2018).
148. Allilou, Aziz (2015): 18.3 % of Moroccans Speak English.
149. o.A. (2018): Invest in Morocco. Factors of productions, in: Moroccan Investment Development Agency, abrufbar im Internet unter <http://www.invest.gov.ma/index.php?id=32&lang=en> (Zugriff: 19.06.2018).
150. World Economic Forum (2017): The Global Competitiveness Report 2017-2018, S.211.
151. o.A. (2018): Moroccan Labour Law.
152. Bureau of International Labor Affairs (2014): Morocco. Labor Rights Report, in: U.S. Department of Labor, abrufbar im Internet unter <https://www.dol.gov/ilab/reports/pdf/mlrr.pdf>, S.5 (Zugriff: 21.06.2018).
153. ebd., S.10.
154. World Justice Project (2017): Rule of Law Index 2017-2018, S.109.
155. o.A. (2018): Morocco Should Brace for Return of Hundreds of IS Foreign Fighters- Report, in: The North Africa Post (03.02.2018), abrufbar im Internet unter <http://northafricapost.com/22063-morocco-brace-return-hundreds-foreign-fighters-report.html> (Zugriff: 06.07.2018).
156. o.A. (2017): Rapid increase in tourist arrivals from China, in: The Economist (28.02.2017), abrufbar im Internet unter <http://country.eiu.com/article.aspx?articleid=1185166502&Country=Morocco&topic=Economy&subtopic=Forecast&subsubtopic=External+sector&u=1&pid=1605601944&oid=1605601944&uid=1> (Zugriff: 20.6.2018).
157. European Commission (2018): Countries and regions. Morocco, abrufbar im Internet unter <http://ec.europa.eu/trade/policy/countries-and-regions/countries/morocco> (Zugriff: 03.07.2018).
158. o.A. (2017): Full Text of King Mohammed VI Speech on the Throne Day, in: Morocco World News (29.07.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.morocroworldnews.com/2017/07/224848/full-text-king-mohammed-vi-speech-throne-day> (Zugriff: 01.07.2018).
159. Barthelt, Franziska/Meschter, Diana/Pott, Andreas/Meyer zu Schwabedissen, Friederike (2015): Internationale Studierende in Deutschland, in: Bundesagentur für Politische Bildung (15.09.2015), abrufbar im Internet unter <http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurz dossiers/212099/internationale-studierende-in-deutschland> (Zugriff: 28.06.2018).



## ÜBER DIE FUNK STIFTUNG

Funk-Gesellschafter Dr. Leberecht Funk gründete 2014 gemeinsam mit seiner Ehefrau Maritta die gemeinnützige Funk Stiftung. Stiftungszweck ist die Förderung von Forschungs-, Bildungs- und Praxisprojekten rund um die Themenwelt des Risiko- und Versicherungsmanagements.

Neben gezielter Projektförderung unterstützt die Stiftung Fachveranstaltungen. Ein weiteres Förderungsfeld sind kulturelle Projekte. Weitere Informationen zur Funk Stiftung finden Sie unter [www.funk-stiftung.org](http://www.funk-stiftung.org)

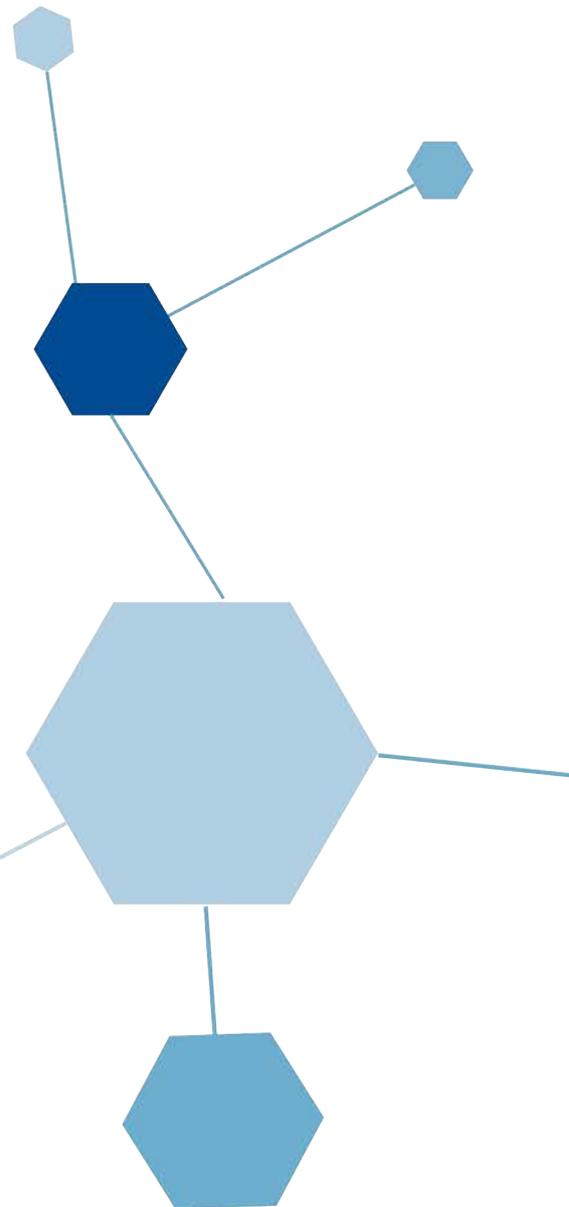


## ÜBER CONIAS

Die CONIAS Risk Intelligence GmbH ist eine Ausgründung aus der Universität Heidelberg und basiert auf mehr als 20 Jahren empirischer Forschung. Durch die Analyse des globalen Konfliktgeschehens seit 1945 können aktuelle politische Krisen frühzeitig erkannt und bewertet werden.

CONIAS unterstützt Unternehmen, Verbände und Institutionen bei der Bewertung politischer Risiken. Neben einer Reihe digitaler Lösungen bietet CONIAS Beratung auch in Form von Workshops und empirisch fundierten Gutachten an.

Mehr unter: [www.conias.com](http://www.conias.com)



Mehr Informationen zur Risikoreport-Reihe unter

[www.conias.com](http://www.conias.com)

[www.funk-stiftung.org](http://www.funk-stiftung.org)



CONIAS  
RISK  
INTELLIGENCE



STIFTUNG